

# **OK** Orchideen urier

**Ausgabe  
März, April  
2/11**

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



**100 Tipps vom  
Fachmann: Alois  
Handlbauer**

**Ecuador – Land der  
Vielfalt, letzter Teil**

**Orchideen zum  
Trinken – ein un-  
gewöhnlicher Tee**

**Außerdem:  
Ansteckende Krankheiten  
bei Orchideen  
Pflanzenporträts:  
Dactylorhiza fuchsii  
Eria coronaria  
Eria globifera  
Kulturtipps, Termine und mehr**

Titelfoto: Eria globifera von Peter Schmid

## ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Die kalte Jahreszeit ist fast vorbei. Die Tage werden länger und die Orchideen beginnen wieder mit dem Wachstum. Gerade rechtzeitig, um sich ein paar Ratschläge zu Herzen zu nehmen, die der Orchideengärtner Alois Handlbauer im Rahmen eines Vortrags in Niederösterreich gegeben hat und die wir dank Erika Tabojer hier allen Lesern weitergeben können. Leider zum letzten Mal in diesem Heft: der Reisebericht von Linda Karlbom aus Ecuador. An dieser Stelle möchten wir Sie gerne ermutigen, uns auch von Ihrer Orchideenreise einen kurzen Bericht zu schicken, denn Orchideen am Naturstandort zu sehen, ist eine wirklich tolle Sache für alle unsere Leser. Entschuldigen müssen wir uns natürlich auch wieder. In der letzten Ausgabe wurden die letzten Seiten versehentlich unkorrigiert und in schlechter Auflösung gedruckt. Soll nicht wieder vorkommen!

Die Redaktion

## LESERBRIEFE

Liebe Orchideenkurierredaktion!

Ich wende mich an Sie mit einer Frage. Ich bin jetzt stolze Besitzerin meiner ersten Orchidee. Im Blumengeschäft hat man mich beraten, die Pflanze nur einmal pro Woche mit einem Fingerhut voll Wasser zu gießen. Mir kommt das aber sehr wenig vor. Braucht die Pflanze wirklich so wenig Wasser?

Kerstin P, Internet

Liebe Frau Kerstin P!

Es ist zwar grundsätzlich richtig, dass mehr Orchideen zu Tode gegossen werden als wirklich vertrocknen, wenn Sie aber den Tipp Ihrer Blumenhandlung befolgen, kann es gut sein, dass bei Ihnen der seltene Fall einer verdursteten Orchidee eintritt. Es gibt zwar ausgesprochen sukkulente (wasserspeichernde wüstenbewohnende) Orchideen, aber die Pflanzen im Handel gehörten höchstwahrscheinlich nicht dazu. Erst einmal versuchen Sie herauszufinden, welche Orchidee Sie besitzen, denn die Ansprüche unterscheiden sich von Art zu Art. Die häufigste Orchidee im Handel ist aber die Phalaenopsis (Falterorchidee). Hier würde ich ihnen raten, die Pflanze ungefähr einmal die Woche wirklich durchdringend zu gießen. Stellen Sie sie ruhig unter die Dusche oder halten Sie sie unter den Wasserhahn (außer, Sie kommen aus einer Gegend mit sehr hartem Wasser). Das Wasser sollte übrigens ungefähr Raumtemperatur haben. Danach lassen Sie die Pflanze wieder gut abtropfen und die kommenden Tage abtrocknen, ist Ihr Pflingling nach einer Woche noch feucht, warten Sie noch mit dem Gießen, wirkt das Substrat aber schon nach 5 Tagen sehr trocken, gießen Sie ruhig vorher. Sie müssen da das richtigen Intervall für Ihre Pflanze finden.

Liebe Redaktion!

Ich pflege seit längerem eine mir unbekanntes Catasetum-Art. Nun weiß ich ja, dass diese Pflanzen eine sehr strenge trockene Ruhezeit durchmachen müssen. Meine Pflanze jedoch treibt jedes Jahr durch und beginnt, einen Neutrieb zu machen, bevor die Blätter abgefallen sind. Was machen ich falsch? Soll ich die Pflanze trotzdem trocken halten? Mit freundlichen Grüßen Karl Blechler

Sehr geehrter Herr Blechler!

Wahrscheinlich machen Sie gar nichts falsch. Einige Catasetum-Arten stammen aus Gegenden, in denen keine ausgesprochene Trockenzeit herrscht, und haben demnach auch keine lange Ruhezeit. Catasetum planiceps ist zum Beispiel so eine Art, bei der die Ruhezeit bestenfalls nur sehr kurz ist, wenn nicht nur angedeutet. Das heißt die alten Blätter fallen manchmal erst ab, nachdem der neue Trieb zu wachsen begonnen hat. In so einem Fall macht es keinen Sinn, die Pflanzen zu einer Ruhezeit zu zwingen. Wenn die Wurzeln des Neutriebs 1-2 cm lang sind, können Sie ruhig wieder anfangen zu gießen.

Die Redaktion

## ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

### PRÄSIDENT

Kurt Opitz, 2604 Theresienfeld, Birkeng. 2, kurtopitz@gmx.at, Tel./Fax: 02622/713 69

### VIZEPRÄSIDENTEN

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482, erich@wildburger.com; Erich Orelt, 07221/730 68, orelt@aon.at; Thomas Seidl, 01/974 28 27, thomas.seidl@h-a-p-p-y.net

### SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, Birkeng. 3, 2601 Sollenau, Tel. & Fax: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

### SONSTIGE KONTAKTE: MITGLIEDERSERVICE WIEN

Monika Ahl, Maschlgasse 28, 1220 Wien, Tel.: 01/282 55 68, Fax (vorher anr.): 01/282 55 68-15, E-Mail: service.ahl@inode.at

### REDAKTION OK

Thomas Seidl, Geblergasse 82/3, 1170 Wien, Tel.: 01/974 28 27

### ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen finden Sie ab Seite 26 und auf

### WWW.ORCHIDEEN.AT

**Redaktionsschluss für Heft 3/11:**

**1. April 11**

## KLEINANZEIGEN

**Mitglieder der ÖOG dürfen hier  
Kleinanzeigen schalten!**

**Zu verkaufen:** Wood & Cribb, A Checklist of the Orchids of Borneo, 409 Seiten, 96 Farbabbildungen, Royal Botanic Gardens Kew 1994, neu, 80 Euro; Dr. Eva Köhler, 07252/458 21, Cicero4@gmx.at.

**Euphorbia ringens**, 12 Jahre alt, ca. 170 cm hoch (mit Topf), ca. 50-70 cm breit, 130,-, Selbstabholung; Eric A. Christenson: Phalaenopsis a Monograph, 30,-, E. Kerschbaum, e-kersch@chello.at, 01/494 83 24

# 100 Fragen an den Fachmann

Der Gärtner **ALOIS HANDLBAUER** hat sich vor allem auf die Kultur von Frauenschuhen spezialisiert. Bei einem Vereinstreffen in Niederösterreich hielt er einen Vortrag über seine Kultur und beantwortete viele Fragen zum Thema Gießen und Düngen, aber auch Pflanzenkrankheiten. **ERIKA TABOJER** hat das Protokoll dieses Vortrages niedergeschrieben.



## ***Wann ist der richtige Zeitpunkt zum Gießen?***

Ich gieße nur, wenn das Wetter passt, an regnerischen Tagen wird nicht gegossen, prinzipiell immer in der Früh, dann sind die Pflanzen bis zum Abend trocken, ansonsten schalte ich die Heizung zum Abtrocknen ein.

## ***Verwendung Sie den Mondkalender?***

Im Betrieb habe ich nicht die Zeit dafür, aber an und für sich kann es nicht falsch sein, die Pflanzen nach dem Mondkalender zu pflegen.

## ***Wie hoch ist der Leitwert des Wassers in der Gärtnerei?***

Im Betrieb wird mit Brunnenwasser mit einem Leitwert von 150–200  $\mu\text{s}$ , bei 2–3 ° dt. Härte, gegossen. Bei so einem niedrigen Leitwert spielt der pH-Wert keine Rolle (da er vom Substrat gepuffert wird. Anm. d. Red.) Der pH-Wert spielt vor allem bei einem hohen Salzgehalt eine Rolle.

## ***Mit wieviel $\mu\text{s}$ werden Ihre Pflanzen gegossen?***

Ich gieße meine Paphiopedilum mit max. 500  $\mu\text{s}$ , Phalaenopsis mit 500–1500  $\mu\text{s}$ , wenn sie ordentlich wachsen sollen.

## ***Was halten Sie vom Tauchen der Pflanzen?***

Tauchen wäre zwar gut, da die gesamte Luft aus dem Topf entweichen kann, aber es besteht immer die Gefahr der Verbreitung von Krankheiten. Da das Wasser meist für alle Töpfe verwendet wird, ist eine Übertragung leicht. Bei

Zimmerkultur wäre es daher besser, die Pflanzen direkt unter die Wasserleitung zu halten. Wichtig ist, dass das Wasser nicht warm und nicht zu kalt ist. Dann das Wasser einfach durchrinnen lassen, abtropfen lassen und erst dann wieder in die Übertöpfe stellen.

## ***Mit welcher Wassertemperatur gießen Sie?***

Wasser sollte immer die gleiche Temperatur wie das Glashaus haben, also 20–25° C, die Temperatur für das Gießwasser in den Kalthäusern liegt um die 15° C.

## ***Soll man Gießwasser ständig desinfizieren?***

Ich desinfiziere das Wasser nicht mit Wasserstoffperoxid, aber ich gieße manchmal die Pflanzen damit, aber nicht zu oft. Wenn die Pflanze jedoch bereits einen Virus hat, geht der mit Desinfektion nicht mehr weg. Für ständige Desinfektion sollte man das Wasserstoffperoxid in einer Konzentration unter 0,1% verwenden. Bei Zisternen ist Desinfizieren auf jeden Fall gut und sollte regelmäßig durchgeführt werden (3 ml 30%iges H<sub>2</sub>O<sub>2</sub> auf 100 l Wasser)

## ***Soll man Phragmipedium in Untersetzter mit Wasser stellen?***

Ich habe das auch selbst probiert und nicht wirklich einen Unterschied bemerkt. Eine Gefahr besteht: Wenn Pflanzen im Wasser stehen, vor allem über einen längeren Zeitraum, kann es pas-



sieren, dass die Pflanzen relativ leicht kaputt gehen (vor allem, wenn Pilze im Wasser sind). Es kann Sauerstoffmangel auftreten, Wurzeln sterben leichter ab.

Besser ist es, die Töpfe in Untersetzer zu stellen und immer so viel zu gießen, dass das Wasser in den Untersetzern ausgetauscht wird. Sicherer ist, häufiger gießen und die Pflanzen nicht im Wasser stehen lassen. Ich verwende feineres Substrat – Pikiersubstrat – bei alle Phragmipeden.

**Wie gieße Sie im Winter?**

Im Winter gießen wir weniger. Gerade bei Paphiopedilum können Probleme auftreten, wenn im Winter zu viel gegossen wird. Es staut sich Wasser in den Blattachseln und kann nicht abtrocknen. Es besteht die Gefahr von Infektionen. Fäule kann auftreten.

**Wie oft werden Paphiopedilum gedüngt?**

Paphiopedilum düngt ich 1- bis max. 2mal im Monat stickstoffbetont. Das richtige Düngen hängt auch vom verwendeten Substrat ab. Reines Rindensubstrat ist – fast wie Hydrokultur – ein sehr sicheres Substrat. Alles, was hineingegossen wird, bekommen auch die Pflanzen, und was zu viel ist, rinnt wieder weg. Dadurch werden die meisten Pflanzen aber zu wenig gedüngt. Bei Verwendung von Rindensubstraten ist das Düngen besonders wichtig, denn diese verbrauchen bei

ihrer Zersetzung zusätzlich Stickstoff. Mischt man Torf zum Substrat, besteht die Gefahr, dass es zu feucht ist.

Der Dünger sollte regelmäßig gewechselt werden, aber fast immer stickstoffbetont, denn Rinden geben zwar etwas Kali und Phosphor ab, Stickstoff aber kaum. Wichtig ist: zwischendurch viel gießen und das Substrat immer wieder auswaschen.

**Wie düngen sie im Winter?**

Im Winter düngt ich weniger stickstoffbetont. Das Düngen und Gießen hängt auch vom Wetter bzw. dem Licht ab. Generell wird im Winter weniger gegossen, außer es gibt viel Licht.

**Was machen Sie bei schlechter Bewurzelung?**

Bei schlechter Bewurzelung hilft kali- und phosphorbetonte Düngung sehr gut, die Pflanzen bilden wieder neue Wurzeln.

**Soll man nach dem Umtopfen düngen?**

Nach dem Umtopfen wird meist nicht gedüngt. Das ist falsch, da den Pflanzen die Kraft fehlt, neue Wurzeln zu bilden. Besser ist es, gleich schwach zu düngen.

**Bekommen Ihre Pflanzen Blattdüngung?**

Ich düngt prinzipiell alle Pflanzen von oben, Harnstoffe wirken nur über das Blatt (max. 0,05%). Aber nie bei warmem Wetter damit gießen!

**Führen Sie Magnesium extra zu?**

Magnesium ist für alle Pflanzen wichtig, die aus



**Stars der Gewächshäuser der Gärtnerei Handlbauer: Frauenschuhe (links) und besondere Phalaenopsis-Hybriden (rechts)**

Gebieten stammen, wo Kalk vorkommt (Paphiopedilum aus Vietnam z. B.). Maximal 0,05 % Magnesium – eher weniger – wird getrennt verwendet und 2–3-mal im Jahr damit gegossen. Mit Urgesteinsmehl konnte ich auch sehr gute Erfolge erzielen. Es lässt sich leicht auswaschen, und da es nicht wasserlöslich ist, kann es zu keinen Problemen mit zu hoher Leitfähigkeit kommen.

#### ***Führen Sie zusätzlich Kalzium zu?***

Wenn man nur mit Regenwasser gießt, kann Kalziummangel entstehen, Kalzium ist aber wichtig als Abwehr gegen Pilze. Wenn man mit hartem Wasser gießt, braucht man kein zusätzliches Kalzium zu geben, aber meistens ist dann auch zu viel Natrium im harten Wasser enthalten. Deshalb ist es wichtig, die Pflanzen stark gießen, damit das Wasser durchrinnt und somit das Natrium wieder ausgeschwemmt wird.

Das Substrat soll immer wieder gut ausgewaschen werden. Reines Rindensubstrat gilt als sicheres Substrat, da sich kein Natrium und andere schädliche Substanzen darin anreichern können. Das Substrat kann sich nicht aufweichen, aber man muss dafür düngen.

#### ***Soll man Cyripedien im Garten düngen?***

Ich habe wenige Versuche mit Düngung bei frei ausgepflanzten Cyripedien, dafür habe ich mei-

nen Garten naturnah angelegt; gemischte Bepflanzung, Buchen, Tannen, Fichten, Koniferen, damit ich im Boden die Bedingungen zusammenbringe, wie sie auch in der Natur vorkommen. Dann gibt es sicher gewisse Pilze, die auch in der Natur die Pflanzen ernähren oder die bei der Ernährung helfen und dann glaube ich, dass man sie nicht mehr düngen muss.

#### ***Wie sollte man beim Auspikieren von Jungpflanzen düngen?***

Bei Phalaenopsis dünge ich nach dem Auspikieren – spätestens beim zweiten oder dritten Gießen – mit 600–700 µs, bei Paphiopedilum mit ca. 300 µs, da im Substrat nichts drinnen ist. Die Pflanzen kommen aus der Flasche, leiden an Hunger und haben dadurch Stress – also düngen, aber nicht übertreiben!

#### ***Welche Temperatur haben Sie im Glashaus?***

Für Jungpflanzen, Phalaenopsis und Pflanzen die wachsen sollen, wird die Tagestemperatur der Heizung auf 26° C eingestellt, die Lüftungstemperatur auf 30° C, Absenkung in den Morgenstunden auf 20° C, das Glashaus wird bei uns auch im Sommer beheizt.

#### ***Warum wird das Glashaus im Sommer beheizt?***

Die Pflanzen würden ohne weiteres auch bei 20° C wachsen, aber als Blühinduktion stellen wir immer wieder Pflanzen in ein kühleres Haus. Bei

Paphiopedilum ist der Auslöser für die Blütenbildung wahrscheinlich die Temperaturabsenkung, bei Cattleya, welche immer zur gleichen Zeit blühen, spielen wahrscheinlich auch andere Faktoren mit, aber so genau weiß man das noch nicht. Phalaenopsis kommen zur Blütenbildung in das kalte Haus.

#### **Was halten Sie von Styropor als Substrat?**

Styropor als Substrat – Hydrokultur – verhält sich ähnlich wie Rindensubstrat. Wobei Rindensubstrat noch etwas Wasser aufnimmt und es wieder abgibt. Beim Styropor ist das nicht der Fall. Man kann hier sehr leicht Fehler machen beim Düngen.

#### **Was halten Sie von Blattglanzmitteln?**

Blattglanzmittel sollte man nur bei großen Pflanzen anwenden. Aber Vorsicht: Es kann zu Schwierigkeiten mit Paphiopedilen und Phragmipeden kommen. Verwendet man Blattglanz auf der Blattunterseite, wird das Blatt schwarz.

#### **Soll man Pflanzen mit oder ohne Sphagnum auf einen Block aufbinden?**

Herr Ritter bindet die Jungpflanzen direkt auf den Block und verwendet kein Sphagnum. Die Wurzeln können hineinwachsen, werden nicht mit Sphagnum zugedeckt. Dann ist aber viel Gießen und Spritzen notwendig, weil keine Feuchtigkeit gespeichert wird.

Wenn ich aber wenig besprühe, dann ist es besser, Sphagnum dazu zu geben, damit etwas Feuchtigkeit gespeichert werden kann. Wie gesagt, das hängt aber immer wieder von der Kultur ab.

#### **Was sind die häufigsten Schadbilder an Orchideen?**

Gelbe Blätter bei Paphiopedilum deuten auf Nährstoffmangel hin. Andere Ursachen könnten eventuell Hitze oder Stress sein, aber normalerweise handelt es sich um Nährstoffmangel.

Blattflecken auf einer Phalaenopsis sind normalerweise immer mechanische Beschädigungen, das heißt, Wassertropfen bleiben drauf stehen und das – nass und kalt – erzeugt Stress.

#### **Bei meinen Phalaenopsis sind die neuen Blätter in Ordnung, alte Blätter haben Streifen. Nur bei Phalaenopsis im Wintergarten treten diese Streifen auf, im Wohnzimmer zeigen es die Pflanzen nicht. Handelt es sich um einen Virus?**

Streifen würden da aber eher auf einen Virus hindeuten. Meiner Meinung nach stecken in vielen Pflanzen Viren. Es gibt viele davon und bei guten Bedingungen tritt dieser Virus nicht auf. Aber irgendeinmal erleidet die Pflanze Stress (zu warm, zu kalt, Wasser bleibt drauf stehen), und der Virus tritt auf. In der Wohnung herrschen normalerweise immer gleichmäßige Temperaturen, im Winter-

garten schwanken diese. Das kann Stress bei Orchideen erzeugen und der Virus tritt auf.

#### **Schneidwerkzeuge mit Spiritus zu desinfizieren, ist das ausreichend?**

Um Übertragung zu vermeiden, sollte man Messer und Scheren immer desinfizieren. Spiritus allein ist zu wenig! Abflammen ist wichtig! Selbst der Pflanzensaft, der beim Abschneiden auf die Hand gelangt, kann den Virus übertragen. Bei uns im Betrieb müssen die Gärtner vor dem Umtopfen sich auch selbst desinfizieren. Hände werden gewaschen, neue Kleidung und neue Handschuhe angelegt, der Boden, die Pflanzische und die Schneidwerkzeuge werden desinfiziert.

#### **Wurzelsterben bei Paphiopedilum-Pflanzen wurde festgestellt. Sie wurden längere Zeit nicht umgetopft. Was kann man tun, damit die Wurzeln wieder wachsen?**

Es kommt vor, dass bei Paphiopedilen, wenn sie länger nicht umgetopft werden, die Wurzeln absterben und sie dann keine neuen Wurzeln mehr bilden. Als Tipp von Franz Fuchs: einen Topf mit Sphagnum befüllen, mit Pilzmittel angießen (Wasserstoffperoxid 0,20 %), die Pflanze einbetten und einen Plastiksack darüber stülpen. Das erzeugt gespannte Luft und die Orchidee hat somit keinen Trockenstress.

#### **Was tun Sie gegen Wollläuse und Schmierläuse?**

Mit 20% Alkohollösung (Äthanol) die Pflanzen vorsichtig besprühen (Handsprüher). Phalaenopsis und Paphiopedilen halten das ohne weiteres aus. Weichblättrige Pflanzen, wie z. B. Miltonia, sollte man erst an einer kleinen Stelle testen.

Grundsätzlich ist zu beachten, dass alle systemischen Mittel, vor allem Insektizide, für Orchideen eher schädlich sind, weil nach 2–4 Monaten durchaus Schäden (gelbe Blätter) auftreten können. Vor allem, wenn die Mittel im Winter angewendet werden, sieht man dann im Frühjahr, wenn es wärmer wird, eine Reaktion. Dann werden vor allem die älteren Blätter gelb.

#### **Bei Cattleya verwende ich Confidor (nicht bei Phragmipeden verwenden!). Wichtig ist auch, die Pflanzen trockener zu halten und maximal 2mal anwenden, damit keine Resistenzen entstehen. Kann man Schadbilder von bakteriellen oder Pilzinfektionen unterscheiden und wie kann man diese bekämpfen?**

Bei bakteriellen Infektionen hilft Wasserstoffperoxid. Auch Chinosol wirkt gegen Bakterien. Die Pflanzen sind trockener zu halten. Da sich die beiden Schadbilder meistens kaum unterscheiden – wenn ein Pilz vorhanden ist, kommen oft auch die Bakterien dazu –, ist es schwierig zu bekämpfen. Chinosoltableten helfen gegen Bakterien. Ich habe



**Auch prächtige Schaupflanzen findet man in den Glashäusern.**

sie früher bei Phalaenopsis beim Auspikieren verwendet. Doch sie gibt es nicht mehr, die Produktion wurde eingestellt.

Nicht geeignet ist es übrigens zur Desinfektion von Schneidwerkzeugen. Es ist nur keimhemmend, aber nicht desinfizierend. Werkzeuge sollte man besser in 70% Alkohol tauchen und dann anzünden oder in Autoklaven bei 120° C 30 Minuten desinfizieren.

#### **Wie bekämpfen Sie Pilze?**

Grundsätzlich gieße ich die Pflanzen nach jedem Umtopfen vorbeugend mit einem Pilzmittel an. Previcur hilft gegen Phytium und Phytophthora, Dithane – als gutes Mittel – wirkt gegen viele andere Pilze, auch Fonganyl gold. Das ist aber teuer. Swith max. 0,05% und Decarol wirken gegen Fusarien, auch Botrytis, Cylinkorcladium. Das kann an Phalaenopsis verheerende Schäden anrichten. Die Erreger sind auf den Erika-Stöcken, deshalb sollten diese nicht zusammen mit Orchideen stehen.

#### **Warum werden die Horste von *Cypripedium regina* auf einmal klein bzw. verschwinden sie?**

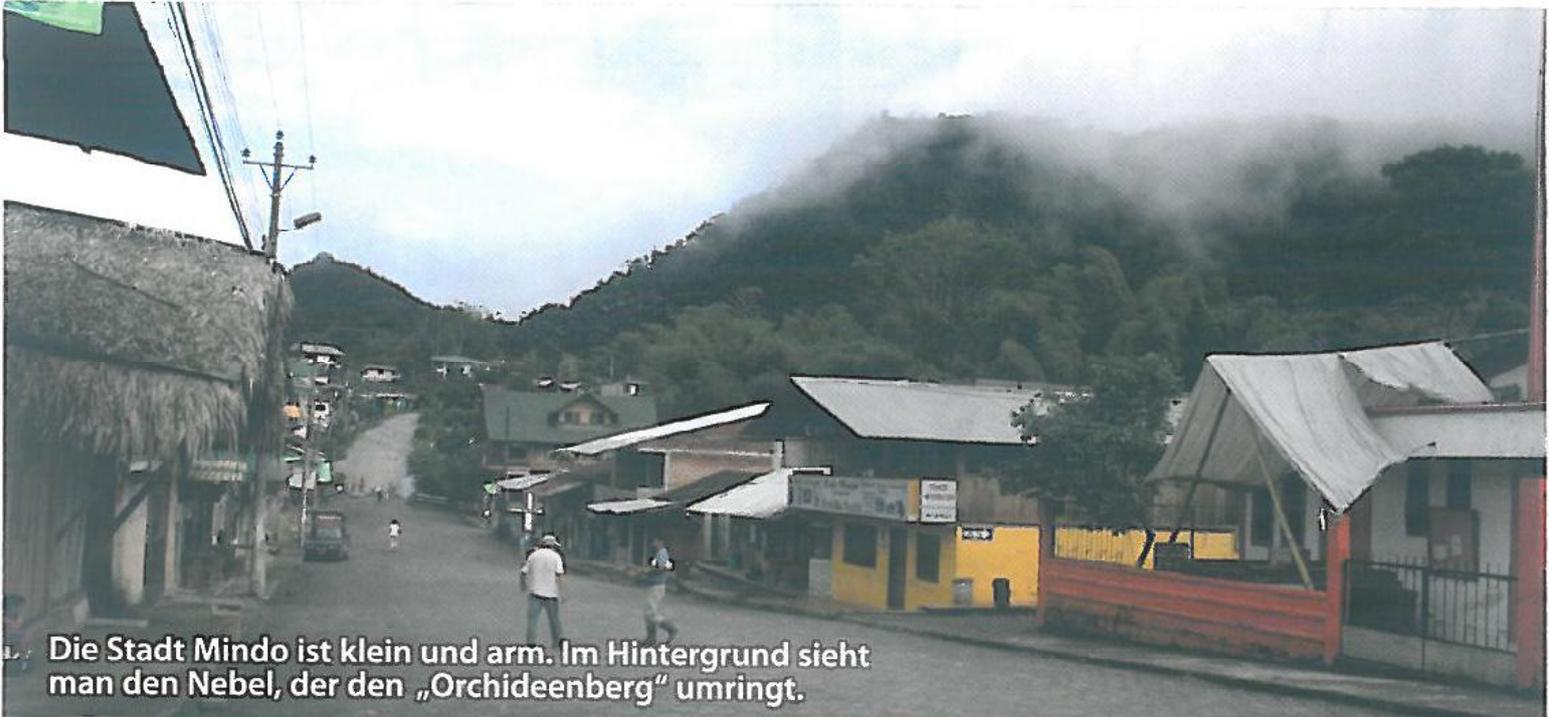
Da Tomaten- und Erdäpfelpflanzen von

Phytophthora keimen befallen werden, die durch Kartoffelkäfer übertragen werden, kann es vorkommen, dass die Cypripedien damit angesteckt werden und zurück gehen. Im Internet findet man unter Phytophthora alle möglichen Mittel gegen Phytium. Diese haben eine maximale Wirkungsdauer von 2 Wochen. Man kann im Frühjahr vorbeugend mit Predicur oder Dithane gießen.

**Meine Phragmipeden hatten braune Blattspitzen. Seit ich nur noch mit Wasser gieße, sind die Blattspitzen wieder grün. Warum ist das so?**

Wenn Phragmipeden im reinen Perlit eingetopft sind, ist das eine Art Hydrokultur. Das heißt, jeder Dünger wird von der Pflanze aufgenommen und ist dadurch vielleicht zu viel. Phragmipeden „schwitzen“ sehr leicht und viel. Dadurch wird der Dünger in die Blätter transportiert, lagert sich dort ab und die Spitzen werden braun. Man sollte beim Düngen beachten, wie der Zustand der Wurzeln ist.

Hat die Pflanze gute Wurzeln, genügt eine kleinere Menge Dünger, hat sie aber wenige und schlechte Wurzeln, hilft der viele Dünger vielleicht auch nicht mehr unbedingt. ○



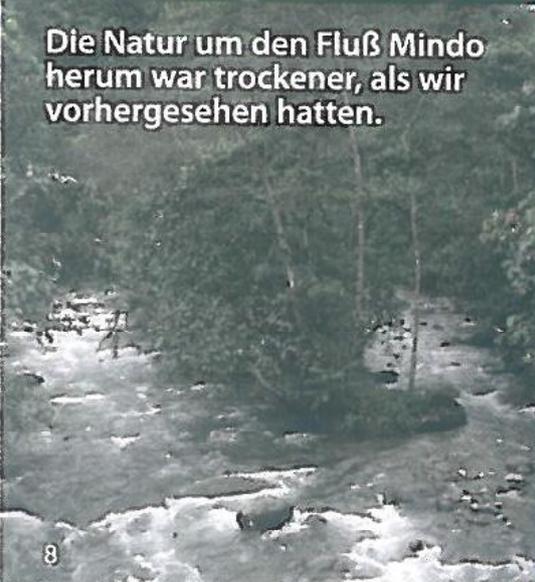
Die Stadt Mindo ist klein und arm. Im Hintergrund sieht man den Nebel, der den „Orchideenberg“ umringt.



Masdevallia spec.



Pleurothallis rubberima



Die Natur um den Fluß Mindo herum war trockener, als wir vorhergesehen hatten.



Xylobium leontoglossum

Auf einer Epidendrum saß  
ein schöner Schmetterling.



# Ecuador – Land der Vielfalt

Teil 6 von 6

Im letzten Teil hat **LINDA KARLBOM** Glück und entdeckt einige Draculas und andere beeindruckende Orchideen auf ihrer Reise. Übersetzung von **ROLF OESTERREICH**.

Wir verließen Mindo am Morgen. Die Stadt war ziemlich schmutzig und bedeutend ärmer als die Städte, die wir bisher passiert hatten. Mitten in der Stadt stand eine große Statue eines Kolibris, typisch für das Gebiet, das für Vogelinteressierte sehr populär ist. Wir parkten unser Auto und folgten einem kleinen Weg, bis wir uns zwischen zwei Flüssen befanden, dem Chiriboga und Mindo, dem kleineren von beiden. In den Bäumen dominierte die Gattung *Pleurothallis*. Auch hier wuchs *Pleurothallis rubberima* in einigen weiteren Farbvariationen. Von den Baumästen hingen mehrere wohlduftende *Xylobium*. Gemeinsam hatten alle lange Blätter und kräftige Bulben. Wahrscheinlich waren es unterschiedliche Arten, auf jeden Fall verschiedene Varietäten. Das wunderbar duftende *Xylobium leontoglossum* war die einzige Art, die identifiziert werden konnte.

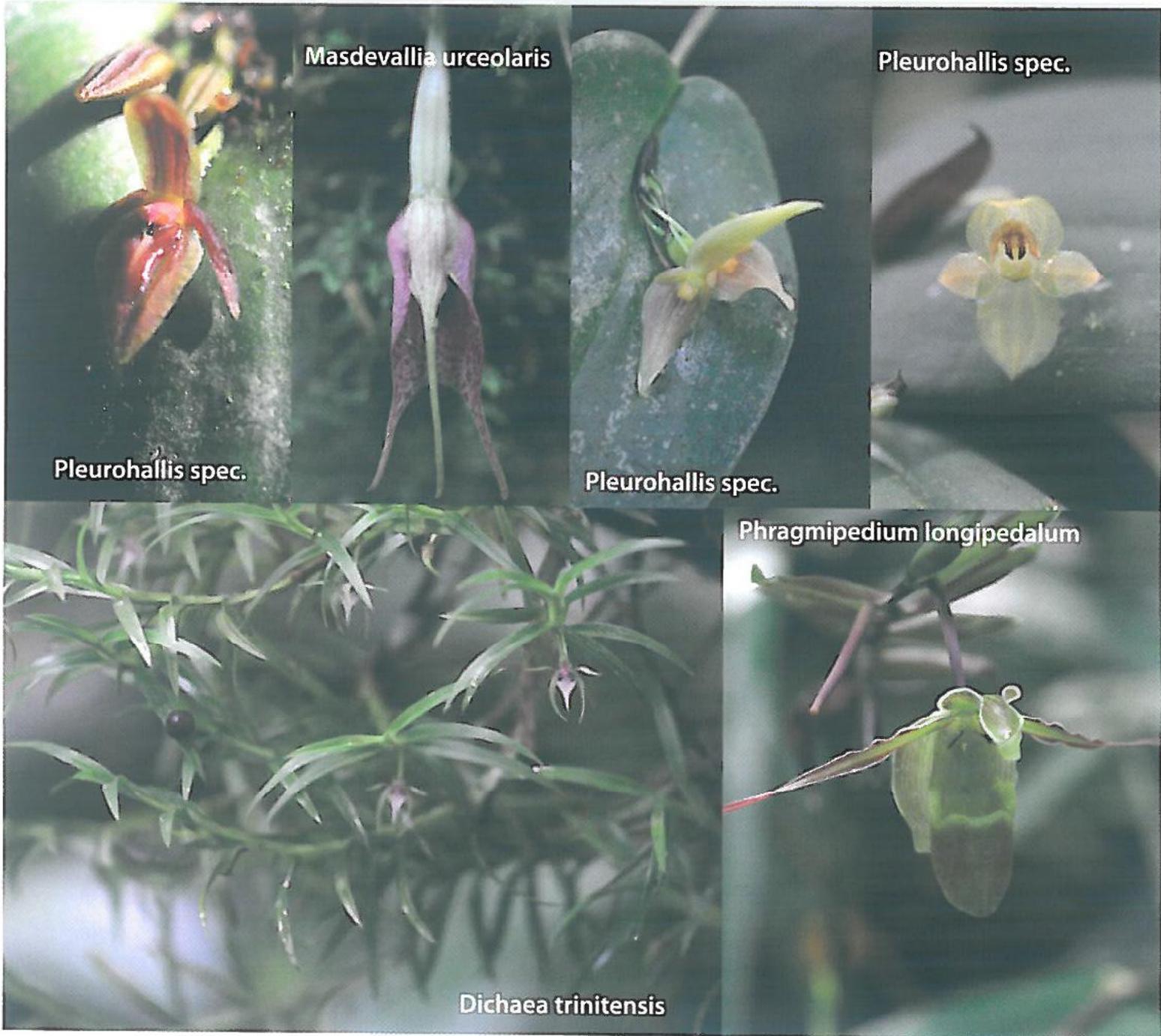
Wir befanden uns auf 1200 m Höhe. Wenn es tagsüber am wärmsten war, lag die Temperatur bei ungefähr 20° C. Mit einigen verstreuten Wolken am Himmel war das für uns ein angenehmes Wetter. Längs des Flusses führte ein gut ausgetretener Pfad, neben dem mehrere *Masdevallia nidifica*

in den Bäumen wuchsen. Hier hatten sich weniger Moose auf den Ästen ausgebreitet, ein Zeichen für die hier bedeutend trockeneren Wachstumsverhältnisse, als sie in Nanegalito vorherrschen. Auf der Schattenseite eines anderen großen Baumes war es bedeutend feuchter. Da hatte sich viel Moos gebildet und eine kleine, fast hässliche Blume festgesetzt. Diese *Masdevallia urceolaris* findet man oft in Kolumbien. Die Pflanze ist dort jedoch nicht endemisch, denn sie kommt auch im Mindo-Gebiet vor.

Eine sehr kleine *Erycina pusilla* entdeckten wir durch Zufall, als einer von uns hinter einen Baum schlüpfte, um da mal für sich zu sein. Ich glaube, diese Orchidee mit einer göttlich aussehenden, kleinen, süßen, gelben Blüte war die kleinste, die wir auf unserer Fahrt sahen.

## Was ist das denn?

Im Laufe des Tages sah ich mehrere Orchideen, von denen ich nicht einmal die Gattung kannte. Ein Glück, dass wir mehrere waren und beim Identifizieren einander helfen konnten. *Octomeria* wuchs hier wild. Ihre Blüten sahen ganz nichtssa-



Masdevallia urceolaris

Pleurohallis spec.

Pleurohallis spec.

Pleurohallis spec.

Phragmipedium longipedalum

Dichaea trinitensis

gend aus, die sehr großen Pflanzen machten dagegen einen protzigen Eindruck. Ein Stückchen weiter weg sah ich etwas, das da von einem waagrecht Ast herunterhing und wie Reisig aussah. Später habe ich das Gebilde als *Dichaea trinitensis* identifiziert. In der Blüte war diese hier etwas spitzer, als ich sie früher bei *Dichaea* gesehen hatte. Da raschelte es in den Büschen und ein kleines Gürteltier kam auf seinen kurzen Beinen angeflitzt. Wahrscheinlich war es ein kleines Jungtier, das wir aufgescheucht hatten, denn wir waren nicht gerade still, als wir durch den Wald streiften. Es war ein Armadillo, ein in Ecuador sehr häufig vorkommendes Tier. Öfter wird es überfahren an Straßenrändern angetroffen. Die harte Rückenschale des Tieres wird von der Bevölkerung gern für die Herstellung von Saiteninstrumenten (Typ

Mandolinen) verwendet. Etwas weiter weg sahten wir noch eine Miniatur-Masdevallia mit weißgelben, glänzenden Blüten. Hier wuchs auch das andere *Phragmipedium* der Reise, ein *Phragmipedium longipetalum*. Von diesen Pflanzen wuchsen mehrere gemeinsam innerhalb eines ziemlich kleinen, humusreichen Gebietes.

### Die ersehnten Dracula-Pflanzen

In den verschiedenen Gebieten, die wir besucht hatten, konnten wir unterschiedliche Gattungen von Orchideen finden. Nun befanden wir uns, im Vergleich zu den vorher besuchten Plätzen, in einem Klima mit recht warmen Tagen. Die Nächte waren bei ungefähr 15° C weiterhin ziemlich kühl. In Mindo und Umgebung wuchsen viele verschiedene Typen *Dracula*. Eine davon war die kleine,

Das kleine Gürteltier stürmte erschrocken in die Büsche.



Masdevallia minuta

Dracula vampira



Dracula polyphemus



Dracula sodiroi



Dracula gorgona

orangefarbene *Dracula sodiroi*, eine andere die *Dracula vampira*. Der Wind ergriff die langen, schmalen Blütenstängel und schaukelte sie immerzu. Noch drei weitere *Draculas* sichteten wir. Eine von diesen wuchs an mehreren Stellen des von uns besuchten Gebietes. Eine Blüte der Pflanzen war voll mit kleinen Insekten. Diese und Schmetterlinge gab es genügend im Wald. Ich sah da auch einen großen Schmetterling mit blauen Flügeln. Diesen im Bild festzuhalten, war aber so gut wie unmöglich. Dagegen saß eine kleinere Art poussierend und mehr zugänglich auf einem zarten *Epidendrum*.

### Viele Arten auf einem Baum

Im Laufe des Tages wurde es immer wärmer. Auf dem Wege hatten wir irgendwo Kapka verlo-

ren. Sie hatte nun genügend Orchideen gesehen und wartete nur darauf, nach Quito zurückkehren. Aber es gab weiterhin vieles, was wir sehen wollten. Wir entdeckten, dass auf den Bäumen, auf denen Orchideen wuchsen, viele Arten gemeinsam vorkamen. Gelbe und weinrote *Pleurothallis* teilten sich in den Stamm mit *Stelis* und *Oktomeria*. Dieses Nebeneinander traf aber nicht auf alle Bäume zu. Auf einem ganz anderen Baum wuchs nur eine *Cischweinfia* und etwas weiter weg eine *Benzingia*. Ziemlich häufig kamen hier *Maxillarien* vor, sowohl groß- als auch kleinblumige Arten. Unten auf dem Erdboden wuchs etwas im Schatten die prachtvolle *Maxillaria fractiflexa*. Andere kleine Arten hatten ihren Platz oben in den Bäumen. Sie wuchsen an erstaunlich trockenen Stellen, wo die Äste nicht so reichlich mit Moosen



Auf ein und demselben Baum wuchsen viele Arten. Hier sind zwei Pleurothallis- und zwei Stelis-Arten sowie eine Octomeria zu sehen.



*Benzingia cornuta*



*Cischweinfia dasyandra*

und Farnen bewachsen waren und die Feuchtigkeit sich nicht so lange halten konnte. Für Nässe sorgen da gewöhnlicherweise Regenschauer, die gegen Nachmittag und Abend eintreffen.

Gut geschützt in einem Dickicht wuchs eine große Maxillaria. Ihre weißen Blüten erinnerten auf den ersten Blick an eine *M. grandiflora*, aber ihre Lippe war anders, brauner und runzlicher.

### Zurück in Quito

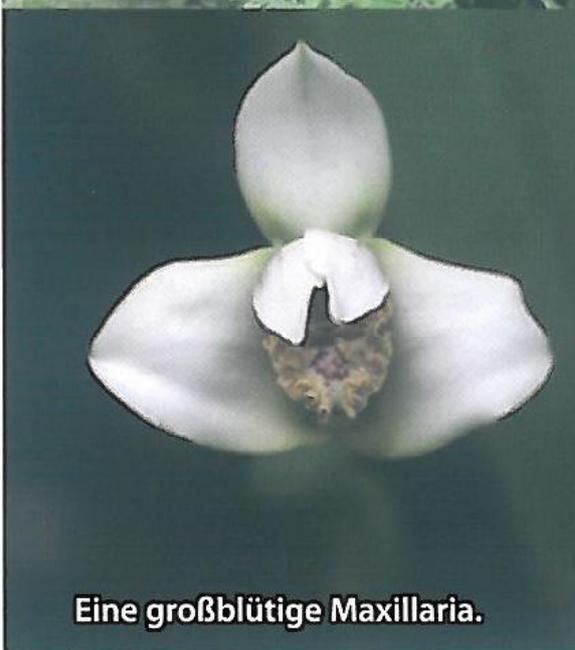
Wir hatten genug für heute. Es war ein Stück zurück bis zum Auto. Die Nachmittagssonne drückte durch die Wolken, die anfangen, gewaltig dunkel zu werden. Wieder beim Auto angelangt, fuhren wir auf den großen Weg hinaus, ehe der Regen über uns hereinbrach. Die Fahrt ging ziemlich langsam voran. Genauso schnell, wie der

Regen gekommen war, war er wieder vorüber. Carlos war etwas besorgt und fragte, ob wir wirklich mit all den gesehenen Orchideen zufrieden seien oder ob wir noch mehr bewundern wollten. Wir einigten uns, dass es uns nun reichte. Aber vielleicht könnten wir auf dem Rückweg bloß noch mal anhalten. Arbeiter waren zwischen Mindo und Calicali dabei, die Wegränder zu mähen. Da das Gestrüpp und hohe Gras beseitigt worden war, konnte mehr Licht zu den niedrigeren, am Erdboden wachsenden Arten kommen. Es wimmelte dort förmlich von diversen Pleurothallis-Arten, die wir auf dem Hinweg nicht gesehen hatten. Ein großes braunblühende *Odontoglossum* hatte sich oberhalb der Böschung vor den Rodungsmaschinen gerettet. Eine einzige *Sobralia* war übrig geblieben, während alle anderen

Die *Erycina pusilla* war in dem Moos kaum zu sehen. Die ganze Pflanze war nur 3 cm hoch.



Ich glaube das ist eine *Maxillaria*-Art.



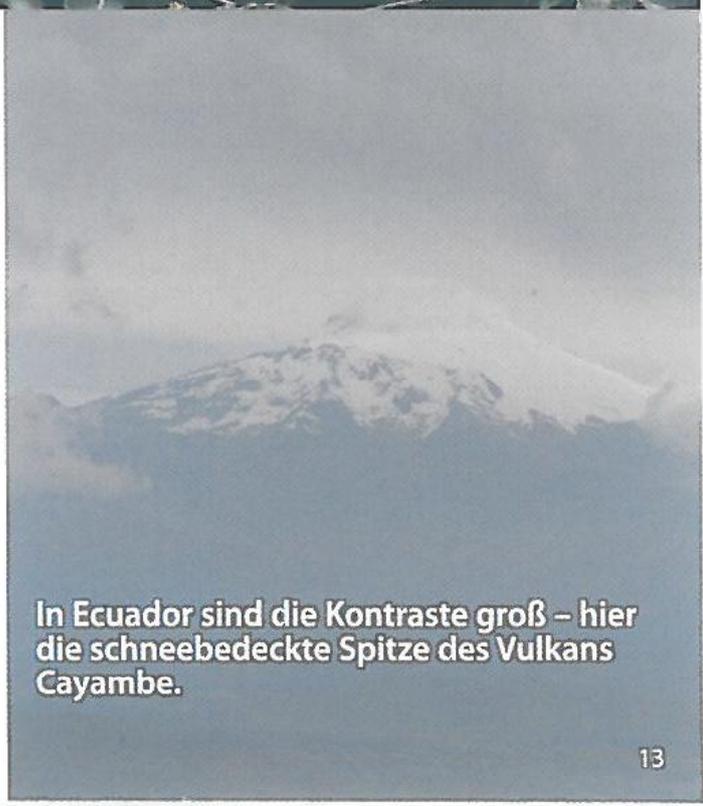
Eine großblütige *Maxillaria*.



Die letzte Orchidee, die wir auf unserer fünftägigen Reise sahen, war ein schönes *Odontoglossum*.

Pflanzen umherlagen und vermoderten. Mit vielen Orchideebildern in der Kamera und noch vielen mehr in der Erinnerung dauerte es nicht lange, bis wir uns Quito wieder genähert hatten. In der Ferne sah ich die in Schnee gehüllte Spitze des Vulkans Cayambe. Und ich war noch einmal erstaunt, welch fantastisches Land Ecuador ist. Hier findet man im Abstand von nur wenigen Stunden Autofahrt alle Klimazonen, die man sich wünschen kann.

Ich danke ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, meinen Artikel über Ecuador zu lesen. Es ist wirklich ein fantastisches Orchideenland. Wenn Sie die Möglichkeit haben, fahren sie dort hin! Ich kann Ihnen gerne Tipps für verschiedene Plätze geben, die einen Besuch wert sind und auch Hinweise darauf, was Sie meiden sollten. ○



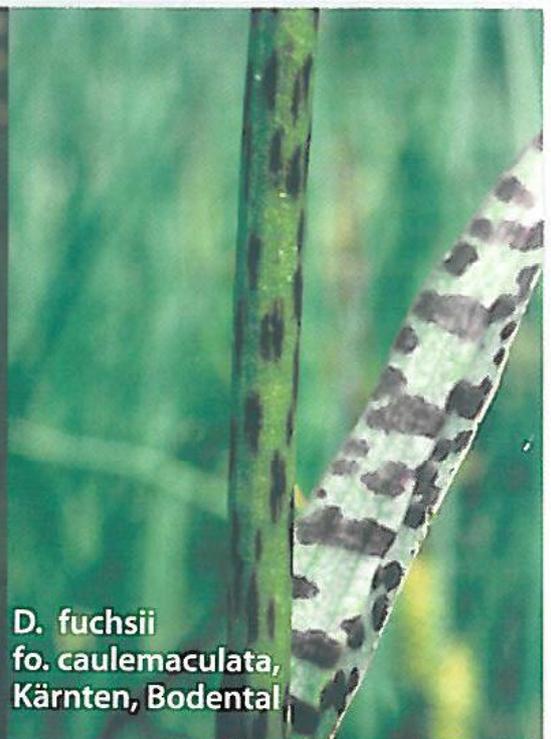
In Ecuador sind die Kontraste groß – hier die schneebedeckte Spitze des Vulkans Cayambe.



**D. fuchsii,**  
Osttirol,  
Eggenkofel



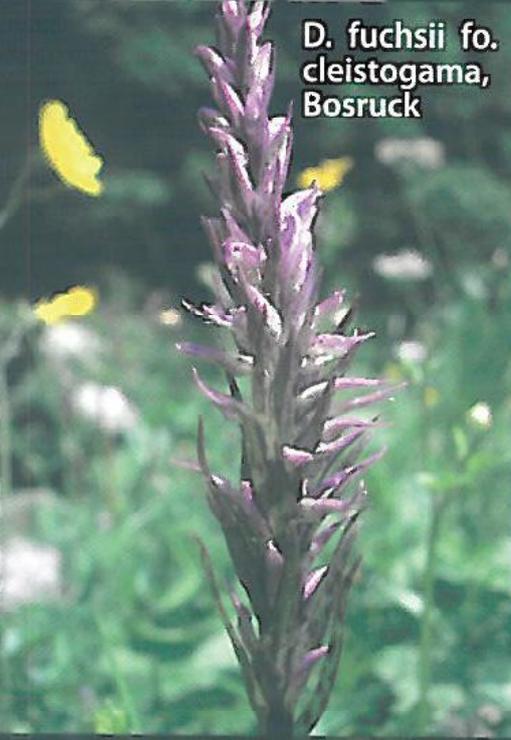
**D. fuchsii**  
**fo. albescens,**  
Untergrödl



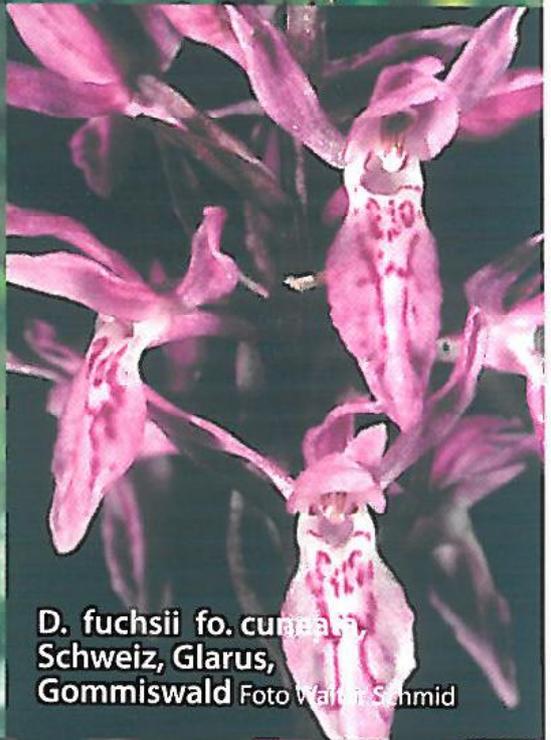
**D. fuchsii**  
**fo. caulemaculata,**  
Kärnten, Bodental



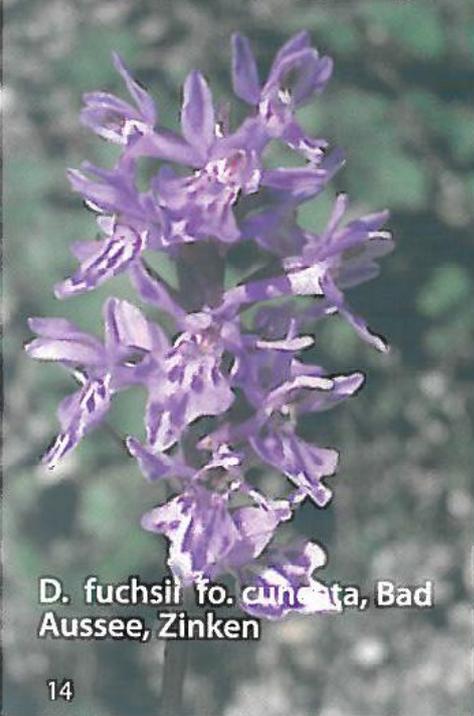
**D. fuchsii fo. bicolor,**  
Schweiz, Biberbrunn,  
Foto Walter Schmid



**D. fuchsii fo.**  
**cleistogama,**  
Bosruck



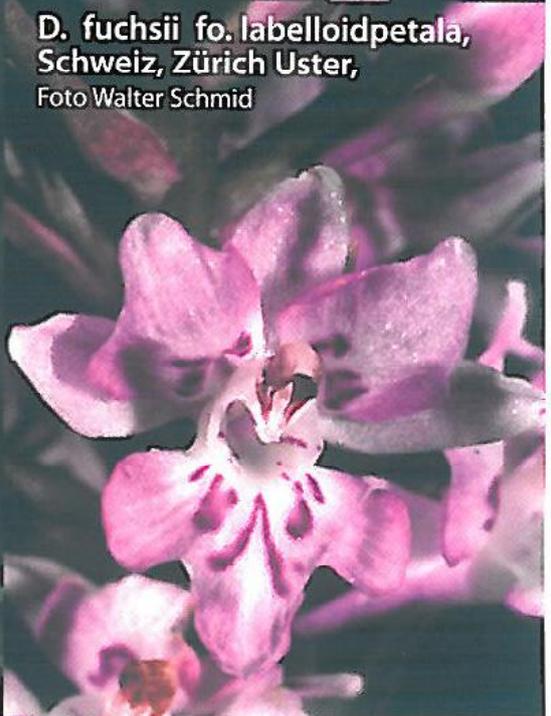
**D. fuchsii fo. cuneata,**  
Schweiz, Glarus,  
Gommiswald Foto Walter Schmid



**D. fuchsii fo. cuneata,** Bad  
Aussee, Zinken



**D. fuchsii fo. cymosa,** Salzburg,  
Foto: Peter Hubert



**D. fuchsii fo. labelloidpetala,**  
Schweiz, Zürich Uster,  
Foto Walter Schmid

# Vielseitige *Dactylorhiza* *fuchsii*

Wie unterschiedlich Orchideen einer Art sein können, zeigt **NORBER GRIEBL** am Beispiel des Fuchsknabenkrauts.



Zu den häufigsten heimischen Orchideen gehört das Fuchsknabenkraut – aber auch zu den schönsten und vielseitigsten. Obendrein ist sie die anpassungsfähigste heimische Orchidee, die mit vielen anderen Arten und sogar Gattungen Hybriden bildet.

Benannt ist die Pflanze nach dem Tübinger Medizinprofessor Leonhard FUCHS (1501–1566), der in seinem Buch „De Historia Stirpium“ ein Bild dieser Art veröffentlichte. FUCHS gilt als einer der Väter der Pflanzenkunde. Er verfasste 50 Bücher und Schriften. 1543 übersetzte er sein „De Historia Stirpium“ ins Deutsche. Es wurde als „New Kreuterbuch“ mit 511 Holzschnitten ein unentbehrliches, weltberühmtes Werk. Die erweiterte Auflage mit 1500 Pflanzenbildern wurde nie verlegt, findet sich heute aber vollständig in der Österreichischen Nationalbibliothek.

Neben der Orchidee ist u. a. auch die Gattung Fuchsia (Oenotheraceae) zu seinen Ehren benannt. Fuchserln nennt man in Österreich liebevoll die hübschen Sträucher.

Dabei ist der Name *D. fuchsii* nomenklatorisch eigentlich falsch, denn vor DRUCE 1915 hat schon F. W. SCHMIDT in J. MAYER 1791 die Pflanze als *Orchis longibracteata* beschrieben. Dieser Name *Dactylorhiza longibracteata* hat sich

aber nie durchsetzen können und wird allgemein als Synonym zu *D. fuchsii* geführt. Eigentlich ein krasses Beispiel dafür, dass die eindeutigen Nomenklaturregeln auch nur so lange ihre Wirkung haben, solange sich die Breite der Interessentenschaft daran hält. Hoffentlich wird der Name *D. fuchsii* bald durch Konservierung geschützt – dann hätte alles wieder auch seine formelle Richtigkeit.

Der hübschen Blume ist es sicher egal, wie sie genannt wird. Bewundernswert ist ihre Anpassungsfähigkeit an die verschiedenen Standorte. So findet man sie vom Tiefland bis ins Hochgebirge und vom sauren Moor bis zu den kalkreichen Magerrasen. Wird sie an den Straßenböschungen gemäht, bildet sie viele dünne Triebe aus – unterkriegen lässt sie sich dadurch nicht.

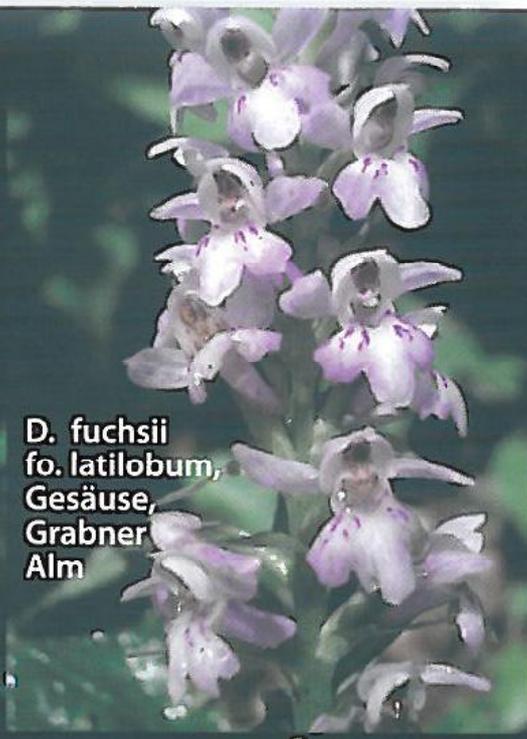
*D. fuchsii* weist weder Duft auf, noch produziert es Nektar. Trotzdem ist der Fruchtansatzwert mit durchschnittlich 67% überraschend hoch. Vielleicht finden die blütenbesuchenden Insekten in den Papillen des Sporns oder auf der klebrigen Narbe ein Nahrungsangebot (Baumann, 2005).

## **Systematik:**

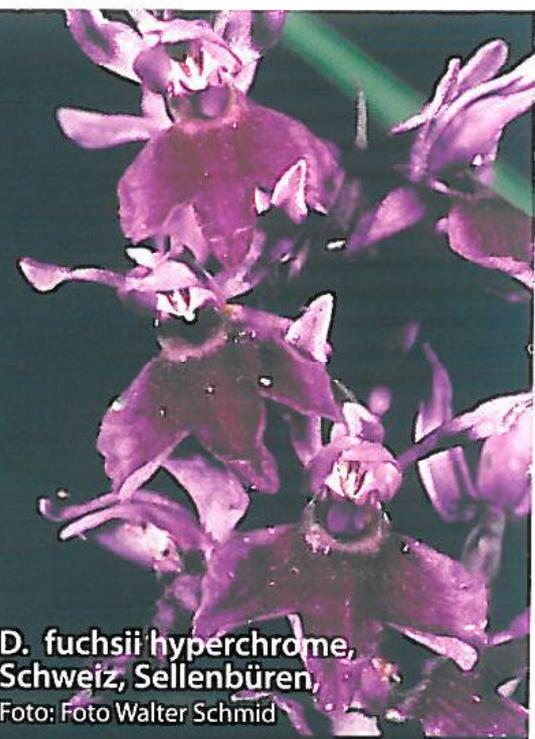
Eine allgemein anerkannte Gliederung einer so



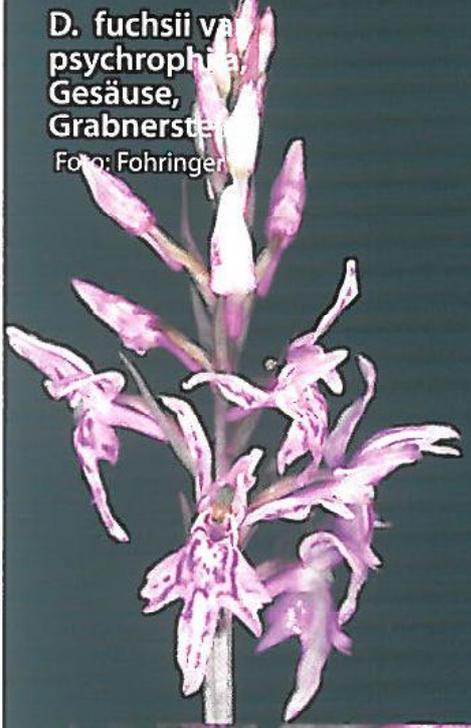
**D. fuchsii verbändert,**  
Steiermark, Trenchtling,  
Hiaslegg



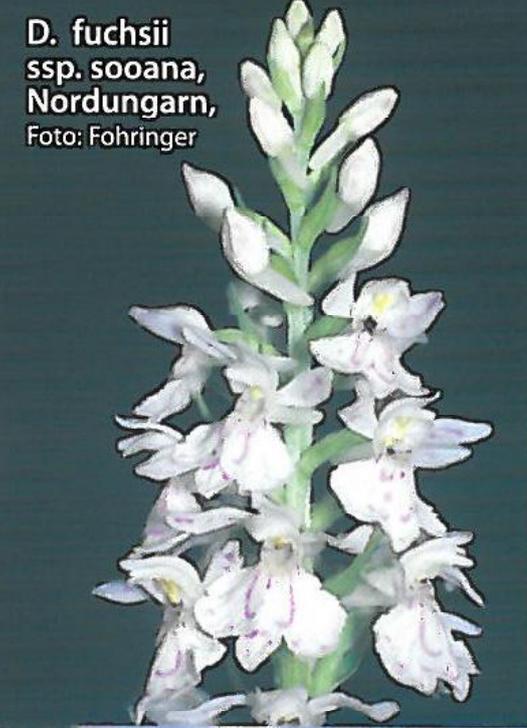
**D. fuchsii**  
**fo. latilobum,**  
Gesäuse,  
Grabner  
Alm



**D. fuchsii hyperchrome,**  
Schweiz, Sellenbüren,  
Foto: Foto Walter Schmid



**D. fuchsii var.**  
**psychrophila**  
Gesäuse,  
Grabnersteig  
Foto: Fohringer



**D. fuchsii**  
**ssp. sooana,**  
Nordungarn,  
Foto: Fohringer



**D. fuchsii ssp. sudetica cf.,**  
Erzgebirge, Foto: W. Lüders



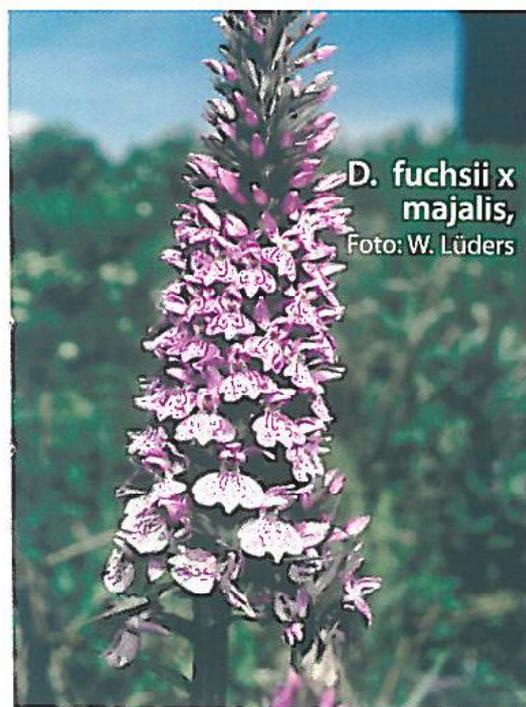
**D. cruenta x fuchsii, Matri,**  
Foto: F. Fohringer



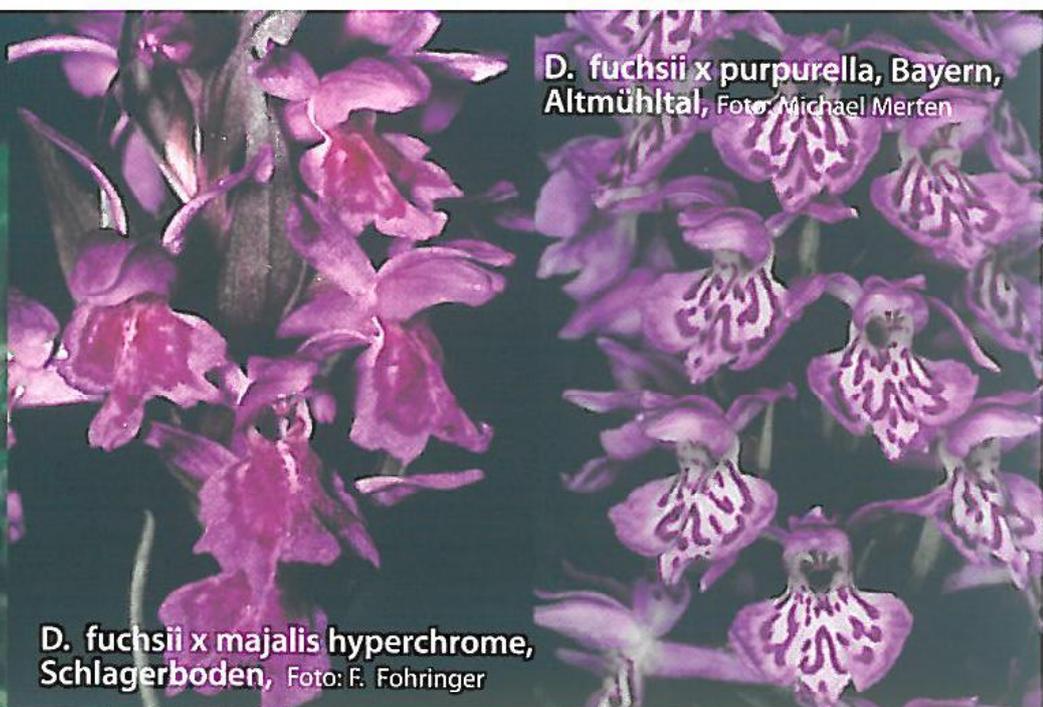
**D. fuchsii x**  
**incarnata,**  
Wörgl, Foto:  
Karl Schebesta



**D. fuchsii x lapponica,**  
Foto: Wolfgang Lüders



**D. fuchsii x majalis,**  
Foto: W. Lüders



**D. fuchsii x purpurella, Bayern,**  
Altmühltal, Foto: Michael Merten

**D. fuchsii x majalis hyperchrome,**  
Schlagerboden, Foto: F. Fohringer

vielseitigen Pflanze ist schwierig und umstritten. In Österreich unterteilt man die Art in der Regel folgendermaßen:

ssp. *sudetica*: Die 1851 von Reichenbach beschriebene Sippe wird als hagere, schlanke und wenigblättrige Bergform aus den Sudeten vage charakterisiert. Eine Zuordnung zu dieser Sippe wie auch zur nächsten lässt also sehr viel Spiel und eigenes interpretieren zu.

var. *psychrophila*: Wird von SCHLECHTER 1927 als schwächliche Hochalpensippe und Form des Hohen Nordens (Finnland, Lappland) angegeben.

in den zentralen Silikatalpen Österreichs existiert auch noch eine dritte, bisher unbeschriebene Sippe. Sie ähnelt, ja gleicht sogar der *D. maculata* ssp. *islandica* (= *D. islandica*) und ist gleich dieser Sippe in sauren Mooren verbreitet. So findet sie sich häufig in den steirischen Seetaler Alpen um den Zirbitzkogel. Möglicherweise ein Eiszeitrelikt, ähnlich dem ebenfalls hier wachsenden *Galium trifidum*. ○

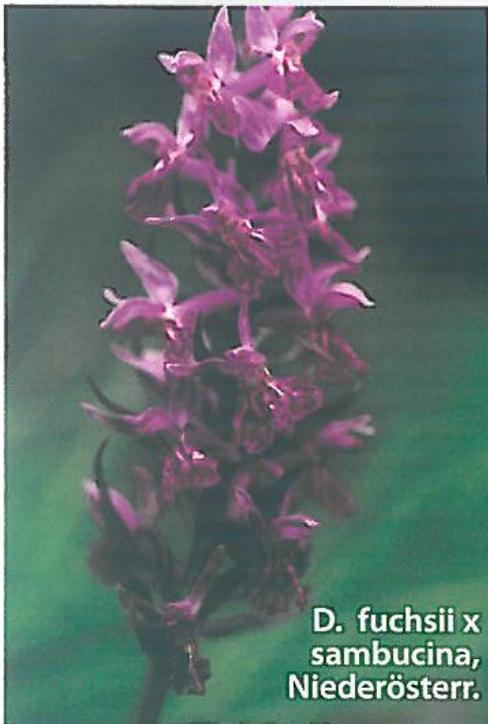
(Fotos, falls nicht anders angegeben, vom Autor.)



**D. fuchsii, Isere,**  
Col de Allimas.

Neben der Vielseitigkeit ihres Aussehens bildet *D. fuchsii* häufig Hybriden mit anderen Arten, ja sogar mit anderen Gattungen. Bekannt geworden sind bisher:

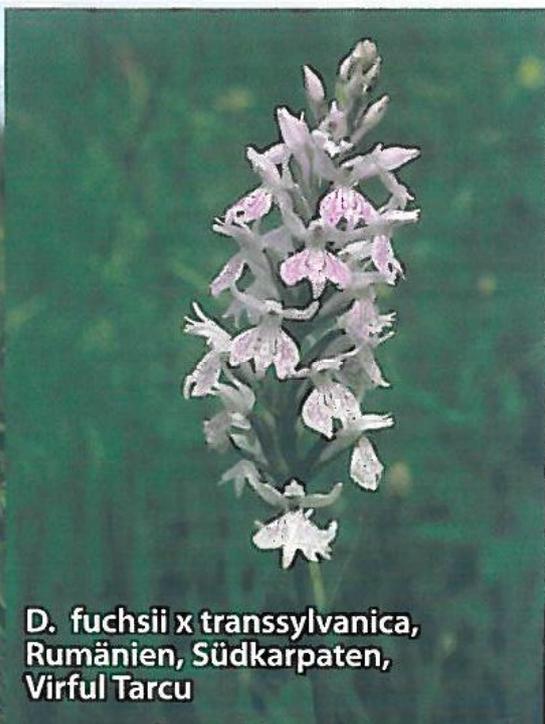
- |   |   |
|---|---|
| <i>D. cruenta</i> x <i>fuchsii</i>                          | = <i>D. x ampolai</i> 1972 Hautz.                             |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>incarnata</i>                        | = <i>D. x kerneriorum</i> 1960 Soo                            |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>lapponica</i>                        | = <i>D. x juennensis</i> 1997 Perko                           |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>maculata</i>                         | = <i>D. x transiens</i> 1960 Soo                              |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>majalis</i>                          | = <i>D. x braunii</i> 1960 Borsos & S.                        |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>ochroleuca</i>                       | = <i>D. x lillsundica</i> 1993 Kreuzt                         |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>praetermissa</i>                     | = <i>D. x grandis</i> 1971 Hunt                               |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>sambucina</i>                        | = <i>D. x influenza</i> 1962 Soo                              |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>russowii</i>                         | = <i>D. x megapolitana</i> 1969 Soo                           |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>ruthei</i>                           | = <i>D. x estonica</i> 1989 Jagie & Ku.                       |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>traunsteineri</i>                    | = <i>D. x jenensis</i> 1966 Soo                               |
| <i>D. fuchsii</i> ssp. <i>sooana</i> x <i>majalis</i>       | = <i>D. x braunii</i> nssp. <i>smitakii</i><br>1997 Batousek  |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>Nigritella rhellicani</i>            | = x <i>Dactylitella tourensis</i><br>1966 Janchen             |
| <i>D. fuchsi</i> x <i>Gymnadenia conopsea</i>               | = x <i>Dactylodenia gracilis</i><br>1972 Peitz                |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>G. odoratissima</i>                  | = x <i>Dactylodenia regeliana</i><br>1972 Peitz               |
| <i>D. fuchsii</i> ssp. <i>sudetica</i> x <i>G. conopsea</i> | = x <i>Dactylodenia sourekii</i><br>1994 Gathoye & Tyt.       |
| <i>Coeloglossum viride</i> x <i>D. fuchsii</i>              | = x <i>Dactyloglossum mixtum</i><br>1969 Rauschert            |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>Pseudorchis albida</i>               | = x <i>Pseudorhiza bruniana</i><br>1971 Hunt                  |
| <i>D. fuchsii</i> ssp. <i>sudetica</i> x <i>P. albida</i>   | = x <i>P. bruniana</i> nssp. <i>minor</i><br>2005 Kretzschmar |
| Fragliche Hybriden sind:                                    |   |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>Platanthera bifolia</i>              | = x <i>Rhizanthera intermedia</i><br>1988 Bernacki *          |
| <i>D. fuchsii</i> x <i>P. chlorantha</i>                    | = x <i>Rhizanthera martysiensis</i><br>1966 Balayer *         |



**D. fuchsii x sambucina,**  
Niederösterreich.



**D. fuchsii x traunsteineri,**  
Bayern, Kochelsee



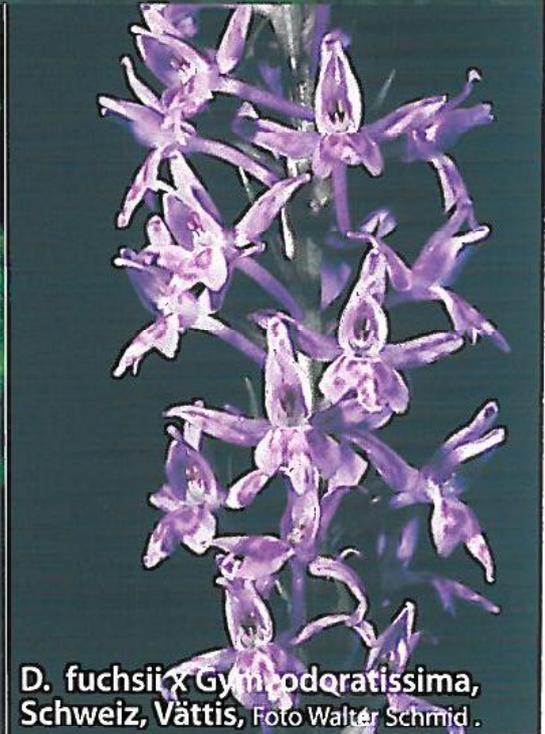
**D. fuchsii x transsylvanica,**  
Rumänien, Südkarpaten,  
Virful Tarcu



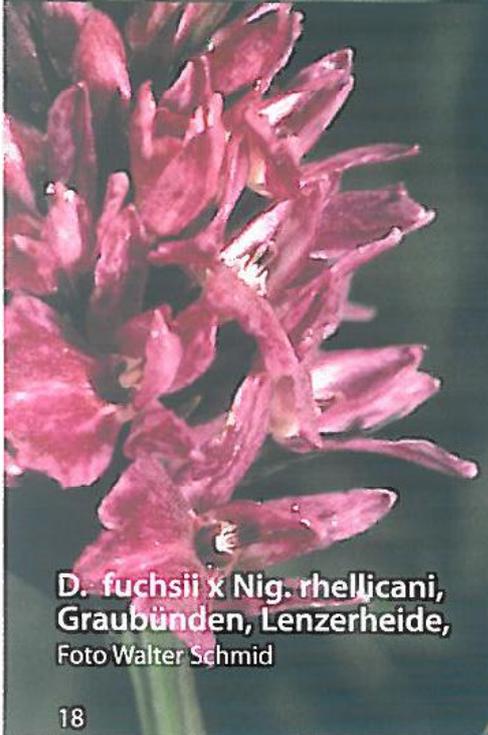
**D. fuchsii x Coe viride,**  
Graubünden, Sils, Foto Schmid



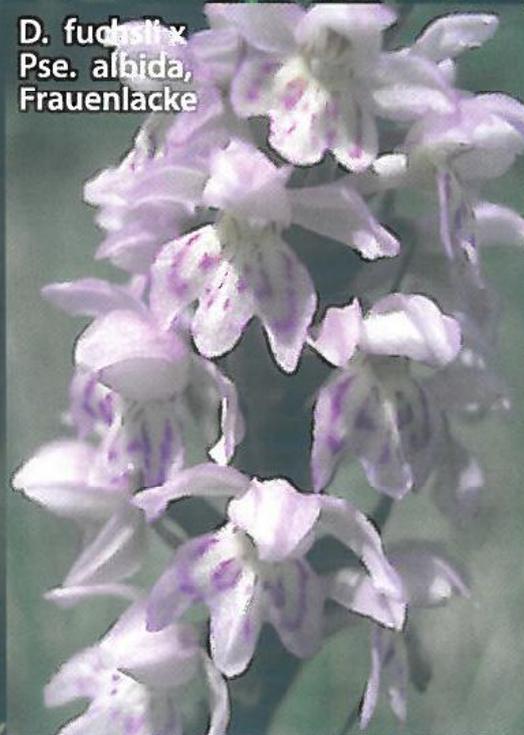
**D. fuchsii x Gym conopsea,**  
Graubünden, Foto: Wolfgang Lüders



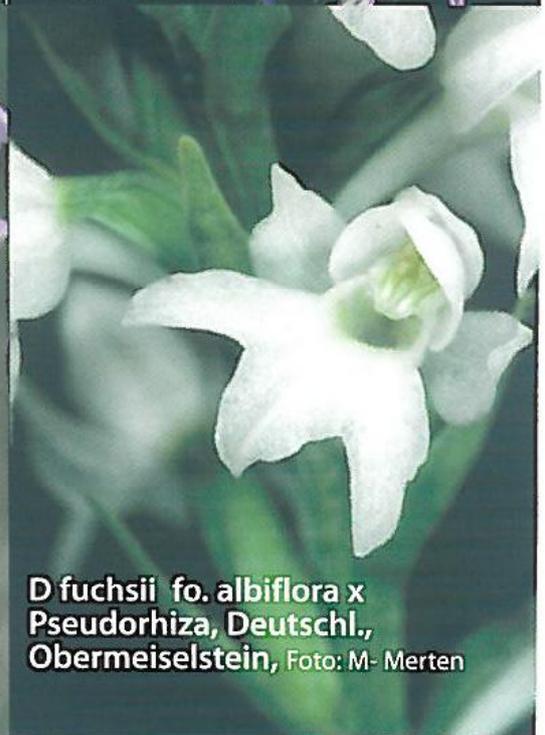
**D. fuchsii x Gym odoratissima,**  
Schweiz, Vättis, Foto Walter Schmid.



**D. fuchsii x Nig. rhellicani,**  
Graubünden, Lenzerheide,  
Foto Walter Schmid



**D. fuchsii x**  
**Pse. albida,**  
Frauenlacke



**D fuchsii fo. albiflora x**  
**Pseudorhiza, Deutschl.,**  
**Obermeiselstein, Foto: M- Merten**



## Seltenheiten in Kultur *Eria coronaria*

**WERNER BLAHSL** stellt in dieser Serie eine zu Unrecht selten kultivierte Orchidee vor.

Die Gattung *Eria* ist etwas undurchsichtig. Oft wird vermutet, dass man asiatische Orchidee, die man nicht anders zuordnen konnte, in die Gattung *Eria* gestellt hat. Tatsächlich findet man in dieser Gattung Pflanzen mit extrem unterschiedlichen Blüten und Habitus. Eine davon ist *Eria coronaria*.

Ihr natürliches Verbreitungsgebiet erstreckt sich vom östlichen Himalaya über Nepal, Bhutan, Assam, Myanmar, Thailand, Südchina und Vietnam in Höhenlagen von 500 bis 2300 m. Ihre bleistift-dünnen Bulben sind bis zu 20 cm lang, anfangs erbsengrün, verfärben sie sich später schwarz. Sie stehen oft büschelig beisammen und bilden kleine Horste. Die Bulben tragen zwei bis zu 18 cm lange Blätter, zwischen denen sich im Herbst eine wenigblütige Infloreszenz entwickelt. Diese wird ein paar cm lang und trägt bis zu fünf auffällige Blüten. Deren Durchmesser kann 5 cm betragen und damit sind sie für die Gattung *Eria* auffallend groß. Die schneeweißen Blütenblätter umgeben eine auffallend rot getreifte Lippe mit gelben Kämmen.

Da die Pflanzen ein sehr weites Verbreitungsgebiet haben, sind sie in der Kultur auch anpassungsfähig. Ein temperiertes Klima mit leichter Ruhezeit im Winter und ab dem Frühjahr stärkeren Wassergaben reicht ihnen zur erfolgreichen Kultur. Umsetzen mögen sie nicht gerne, da sich nur langsam und wenige Wurzeln bilden. Da die Bulben dicht beisammenstehen, kann man sie in 10-12 cm großen Töpfen gut kultivieren, das Substrat soll mittelgrob sein, mit einer Drainageschicht am Boden des Topfes. ○



25 Jahre Vorarlberger Orchideen Club

# Internationale ORCHIDEENAUSSTELLUNG



**Do. 24. – So. 27. März 2011**  
**Wolfurt (bei Bregenz)**  
**im Cubus**

Tropische Orchideen, Pflanzenverkauf, Umtopfservice,  
Orchideenaufzuchtstation, Information, Beratung,  
Papageien, Lama Streichelzoo und vieles mehr.

Öffnungszeiten

Donnerstag 10:00 – 18:00 Uhr

Fr./Sa./So. 9:00 – 18:00 Uhr



[www.vorarlberger-orchideen-club.at](http://www.vorarlberger-orchideen-club.at)

## Seltenheiten in Kultur

# *Eria globifera*

**PETER SCHMID** stellt in dieser Serie eine zu Unrecht selten kultivierte Orchidee vor.

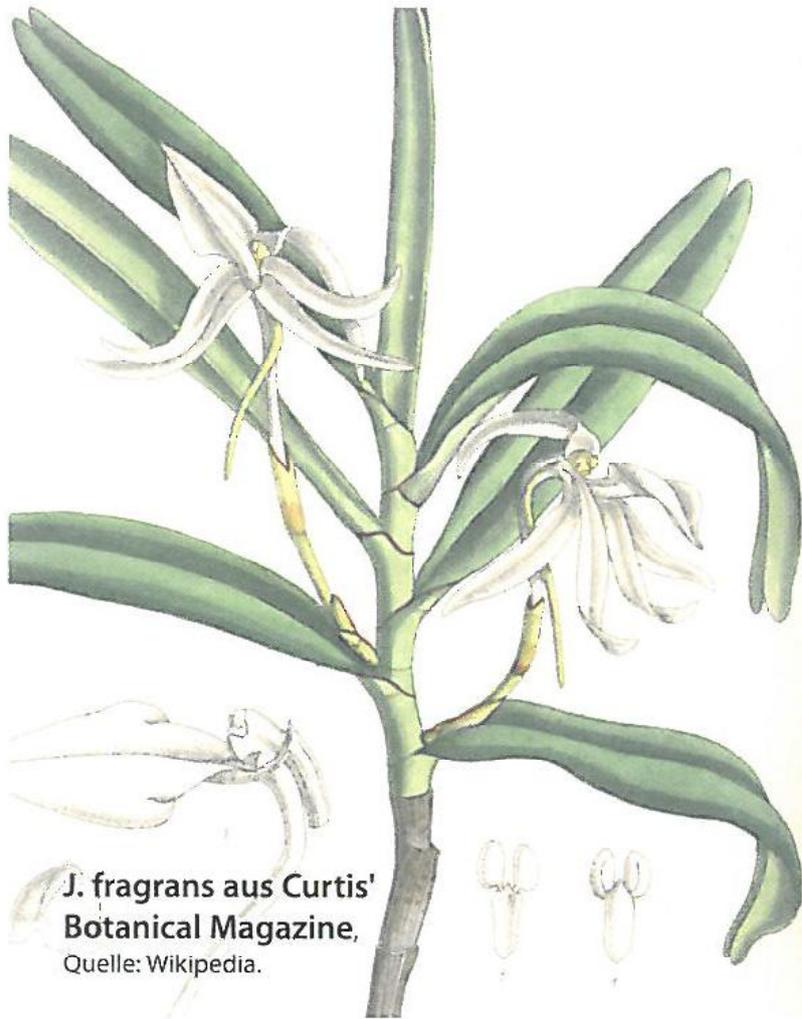
Im Februar 2008 erhielt ich vom Botanischen Garten Wien ein Teilstück einer *Eria globifera*. Es bestand aus vier Bulben und wurde nach der Befestigung auf einer Rindenunterlage nordseitig im Glashaus aufgehängt, wo sie im nächsten Jahr die ersten Blüten zu bildete.

*Eria globifera* ist in Vietnam und Laos heimisch und wurde 1905 von Rolfe erstbeschrieben. 1930 wurde dieselbe Art von Gangnepain als *Eria langbianensis*, vermutlich nach dem Fundort in den Langbian-Bergen im Hochland von Zentralvietnam, beschrieben. Heute ist *Eria globifera* der gültige Name.

Sie wächst am natürlichen Standort hauptsächlich epiphytisch, aber auch lithophytisch und bildet auf einem Rhizom im Abstand von zirka 1 cm ovale Bulben mit einer Höhe von 3 cm und einem Durchmesser von ungefähr 1,5 cm an der Basis. Das glattrandige Einzelblatt ist kurzstielig, 16 cm lang, 2 cm breit und von fester, aber nicht sukkulenter Struktur. Die Blütenstiele sind zirka 4 cm lang, dicht weiß behaart und tragen am oberen Ende eine weiße, nicht resupinierte Blüte von zirka 4 cm Durchmesser, die auf der Rückseite auch weiß behaart ist. Die Blüten halten sehr lange (bis zu 3 Wochen) und sind aus meiner Sicht sehr attraktiv.

Da die Art aus dem Monsungebiet stammt, benötigt sie zu gutem Wachstum von Mai bis Ende Oktober viel Wasser (mehrmals am Tag sprühen) sowie wöchentlich leichte Düngergaben. Schattiert wird von März bis Oktober. Ab November beginnt die Ruhezeit mit kühleren Temperaturen und nur gelegentlichen Wassergaben. Auch die Blütezeit fällt in diese Periode. Im März und April wird die Pflanze sehr trocken gehalten und nur einmal pro Woche gesprüht. Meine Pflanze dürfte sich sehr wohl fühlen, denn sie ist im vergangenen Jahr fleißig gewachsen und hat im Dezember wieder 2 Blüten gebildet.

Resümee: eine leicht zu haltende und blühwillige Pflanze, die sehr zu empfehlen ist. Ob sie allerdings leicht zu bekommen ist, ist eine andere Sache. ○



**J. fragrans** aus Curtis'  
Botanical Magazine,  
Quelle: Wikipedia.

## Faham-Tee, ein Tee aus den Blättern von *Jumellea fragrans*

Außer der Vanille haben Orchideen kulinarisch nur wenig Bedeutung. **DR. HUBERT MAYR** hat da mehr herausgefunden.

Es ist mindestens 30 Jahre her, dass ich in irgendeiner Orchideenzeitung las, dass im 19. Jahrhundert in England und Frankreich ein Tee – hergestellt aus einem Aufguss von getrockneten Blättern der Orchidee *Jumellea fragrans* – getrunken wurde.

In den folgenden Jahren versuchte ich, in Tee-Spezialgeschäften diesen Tee zu bekommen. Ich fragte in allen größeren Städten, in die ich kam: in Wien, München, Frankfurt, Paris, London und Bremen (die letzten beiden Städte sind ja bekannt für ihre guten Beziehungen zu Teeproduzenten in aller Welt), nach dem



**Orchideenvermehrung Ederer**  
[www.orchideenvermehrung.at](http://www.orchideenvermehrung.at)

**Verkauf von Orchideensämlingen**  
Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat  
Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch

Versand innerhalb der gesamten EU! Versandkosten maximal nur 2,30 EUR!  
Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen

Lotte & Thomas Ederer  
Gartenweg 33 / 10  
7100 Neusiedl am See

Tel.: +43 / 2167 / 202 75  
[lotte@orchideenvermehrung.at](mailto:lotte@orchideenvermehrung.at)



**Gärtnerei Giselher Cramer**  
Orchideenzucht - Gartenbau  
Zum Steiner 11  
83483 Bischofswiesen / Bayern  
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: [www.cramer-orchideen.de](http://www.cramer-orchideen.de)  
email: [giselher.cramer@planet-interkom.de](mailto:giselher.cramer@planet-interkom.de)  
oder [bgl-ac@web.de](mailto:bgl-ac@web.de)

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.



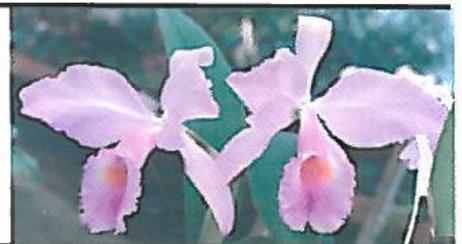
**Röllke**  
**Orchideenzucht**

F100weg 11, D-33758 Schloss Holte - Stukenbrock  
Tel.: 0049 5207-920539 Fax: 0049 5207-920540  
Öffnungszeiten: Di. - Fr.: 10. - 18. Sa. & So.: 10. - 16. Uhr

**Nachzuchten seltener tropischer Orchideen**

Aussaaten \* Gewebekulturen \* Neue Hybriden \* Beratung \* Verkauf \* Zubehör

**Orchideen für Alle \* Alles für Orchideen**



[www.roellke-orchideen.de](http://www.roellke-orchideen.de)

Faham-Tee. Vergebens. Man teilte mir mit, dass dieser nach dem 1. Weltkrieg nicht mehr auf den Markt gekommen sei.

Ich hatte die Hoffnung aufgegeben, jemals eine Tasse genießen zu können. Da las ich in der Februar-2010-Ausgabe der amerikanischen Zeitschrift „Orchids“ einen Artikel von Mr. Tom Miranda über die Orchideengattung *Jumellea*, wo er schrieb, dass er eine Quelle ausfindig gemacht habe. Es stellte sich heraus, dass eine Firma auf Réunion (Insel der Maskarenen im Indischen Ozean östlich von Madagaskar) diesen Tee anbietet. Eine Packung kostet an die € 2,50. Ich bestellte 3 Packungen und bekam sie prompt geliefert.

Ich probierte ihn sofort, aber da ich kein Tee-kenner bin, konnte ich den Geschmack nicht zuordnen. Da erinnerte ich mich, dass Hr. Patrik Wonisch, ein guter Freund meines Sohnes Gernot, Tee-Sommelier in einem bedeutenden Wiener Tee-geschäft ist. Ich schickte ihm eine Packung und bat ihn, ein fachmännisches Urteil über den Geschmack und Geruch dieses Tees zu erstellen:

Es lautet: „Der Geschmack ist voll, die im Aufguss bemerkbare Erdigkeit sehr gegenwärtig. Sie erinnert durchaus an chinesische Schwarztees, z. B. Keemun. Er hat eine leicht zusammenziehen-

de Wirkung im Mund. Sowohl im Geruch als auch im Geschmack macht sich eine angenehme Süße bemerkbar, sie erinnert an einen leichten Blütenhonig. Auch das schwer fassbare Aroma von Minze ist deutlich zu vernehmen. Im Nachklang bleibt nur noch eine zarte Blumigkeit am Gaumen, welche auf die Herkunft des Tees verweist.“

Einigen Orchideenfreunden, denen ich eine Tasse Faham-Tee zu kosten gegeben habe, schmeckte er vorzüglich.

*Jumellea fragrans* kommt nur auf den Inseln Réunion und Mauritius vor. Die Blütenfarbe ist weiß, ihr Duft ist leicht süßlich und am Abend besonders stark. Ob diese *Jumellea* jetzt wieder für Tee in größeren Mengen kultiviert wird, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. In Deutschland und Österreich habe ich diese Orchidee nie angeboten gesehen, obwohl in den letzten Jahren mehrere *Jumelleas* auf den Markt gekommen sind.

Wer diesen Tee auch probieren will – hier ist die Website-Adresse des Lieferanten: [www.fleur-des-tropiques.com](http://www.fleur-des-tropiques.com) ○

Anm. d. Red.: Laut dem internationalen Artenschutzabkommen CITES ist auch für getrocknete Pflanzenteile von Orchideen eine Genehmigung erforderlich.

***J. fragrans* Habitus und Blüte**, Fotos: Rogier van Vogt.



**Genauso trocken.**  
der Herbarbeleg aus  
dem Herbarium von Dr.  
Jany Renz.

Abbildung und  
Fotos oben aus  
[orchid.unibas.ch](http://orchid.unibas.ch)



**Packung Faham-Tee.**



# DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

Orchideen  
Zauber



DAS Magazin für den Pflanzenfreund

- ▶ Abo - 12 Hefte 49,- €
  - ▶ Probeabo - 3 Hefte 12,- €
  - ▶ erscheint alle 2 Monate
- djs@orchideenzauber.eu  
www.orchideenzauber.eu  
OrchideenZauber-Verlag  
Bühlfelderweg 10  
D-94239 Ruhmannsfelden



## Fensterbankblues Achtung, Ansteckungsgefahr

Auch Orchideen werden krank. **THOMAS SEIDL** will es den Krankheitserregern aber möglichst schwer machen.

Noch ist die Erkältungssaison nicht vorbei, in der man immer wieder die Warnung zu hören bekommt, sich ja nicht in überfüllten Bussen oder anderen Räumen aufzuhalten – der Ansteckungsgefahr wegen. Viele Leute auf engem Raum: Da reicht ein wenig Niesen oder Husten, und die Krankheitserreger freuen sich über ein neues Zuhause und starten hurtig ihre Familienplanung. Bei unseren Orchideen ist das ganz genauso. Nur, dass die keine Wahl haben und den ganzen Winter in einem überfüllten Bus verbringen müssen.

Naja, in einem Bus werden selten Orchideen kultiviert, aber auf der Fensterbank oder in einer Vitrine (und selbst bei den Kollegen mit Gewächshäusern) ist die Situation meist vergleichbar. Dicht an dicht hängen die Pflanzen auf Gittern oder stehen auf den Fensterbankschalen. Jeder freie Platz wird ausgenutzt. Ganz genauso wie bei uns Menschen ist diese Situation die ideale Grundvoraussetzung für die Verbreitung von Krankheiten.

Bei einem Gespräch mit der ehemaligen Leiterin der Orchideensammlung des botanischen Gartens in Brünn, Jarmila Matouskova, erzählte sie mir, dass sie in den Orchideenhäusern keine Fungizide verwenden würden und trotzdem keine Probleme mit Pilzkrankheiten hätten. Der Grund dafür – daraus wurde kein Geheimnis gemacht – waren zwei Dinge: Die Gewächshäuser werden oft gelüftet und man achtet darauf, dass die Pflanzen nicht zu dicht hängen. Doch wer schafft das in seiner Privatsammlung? Die Gier ist doch zu groß. Es werden mehr Pflanzen angeschafft, als im Kulturraum Platz haben, und wenn das auch für die eine oder andere Pflanze den Tod bedeutet – jede ist ersetzbar!

Wenn also unsere Pflanzen schon ein Leben im überfüllten Bus führen müssen, so gibt es doch einige Dinge, die man beachten kann, um die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten möglichst zu vermeiden. Ein wichtiger Punkt wurde schon angesprochen, sollte aber in jeder Wohnung selbstverständlich sein. Auch wir leben in gut gelüfteten vier Wänden deutlich gesünder. Für Vitrinen- und

**MARCZIKA**

KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR  
ORCHIDEEN,  
TILLANDSIEN,  
BONSAI.

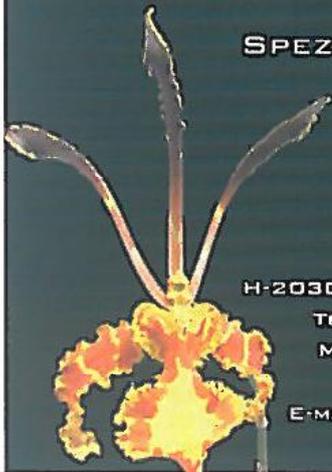
H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.

TEL./FAX : +36 23 375 094

MOBIL : +36 30 948 3695

WWW.MARCZIKA.HU

E-MAIL : ANDRAS@MARCZIKA.HU



## ZINTERHOF ORCHIDEEN



Wassergasse 12  
3443 Sieghartskirchen  
Tel.: 02274/2269  
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach  
telefonischer Voranmeldung

Gewächshausbesitzer ist das aber auch ein Thema, über das man sich Gedanken machen muss. Aber selbst in der Wohnung kann die Luftbewegung ein wichtiger Faktor sein, um Krankheiten zu verhindern.

Viele Schadpilze, die auch die Blätter unserer Orchideen befallen, lassen ihre Sporen durch die Luft verbreiten. Ja, einige sind sogar immer und überall zu finden und warten auf einen günstigen Moment, um zu wachsen. Sie müssen schon wirklich Glück haben, um so einen zu finden, denn die Spore muß auf einem Blatt zu liegen kommen und braucht für einen längeren Zeitraum ausreichend Feuchtigkeit, um in die Pflanze einzuwachsen zu können. Und was kann jetzt die Luftbewegung dagegen tun? Eine leichte Brise weht die Sporen von trockenen Blättern und trocknet diese schneller ab, so dass die Pilze auch keine Chance haben, Fuß zu fassen. Auch die meisten Bakterienerkrankungen brauchen eine eher dauerfeuchte Umgebung.

Die meisten Krankheiten der Orchideen können sich aber nicht so einfach verbreiten, wie diese Pilze. Orchideen husten nicht und müssen auch nicht niesen. Es kommt also selten vor, dass „Körperflüssigkeit“ – auch nur tröpfchenweise – ohne fremde Hilfe von einer Pflanze zur anderen reisen kann. Als Ausnahme gibt es vielleicht manche Bakterienerkrankungen, die das Pflanzengewebe regelrecht verflüssigen und so hoch ansteckende Tropfen auf den Weg nach unten schicken und mit etwas Glück da auf eine andere Orchidee stoßen.

Aber zum Glück für die kleinen Kerle müssen sie die Reise ja nicht alleine antreten. Wir helfen ja gerne ein wenig mit – mit Gieß- und Spritzwasser. Wer seine Orchideen taucht, und vielleicht noch alle im selben Wasser, gibt den Bakterien und auch Pilzen, die im Substrat leben, ideale Ausbreitungsmöglichkeiten. Bei vielen Wurzelpilzen werden die Sporen nämlich wie Bakterien mit Wasser übertragen – ganz ähnlich wie bei uns der Fußpilz. Also besser das Tauchwasser immer wieder wechseln, um kein Risiko einzugehen.

Auch das Besprühen ist potentiell gefährlich. Kommt es doch auch hier vor, dass Wassertropfen von einer Pflanze zur anderen wandern. Aber irgendwie muss man ja auch Wasser an die Pflanzen bekommen. Auf alle Fälle sollte man den guten alten Tipp, kein Wasser im Herz einer Vanda oder Phalaenopsis stehen zu lassen, in Zimmerkultur auf jeden Fall beherzigen (außer, man hat einen wirklich starken Ventilator, der das Abtrocknen übernimmt).

Viel größere Probleme bei der Reise von einer

Pflanze zur anderen haben da die Viren. Die können nämlich weder Sporen bilden noch selbstständig in eine Pflanze eindringen. Eine Ansteckung erfolgt da nur durch Kontakt des Zellsaftes einer infizierten Pflanze mit dem Zellsaft einer gesunden. Ähnlich wie beim Menschen gibt es einige Viren, die das mit Hilfe von saugenden Insekten schaffen. Nachgewiesen sind Blattläuse und falsche Spinnmilben, die bei Orchideen Viren übertragen können (bei anderen Pflanzen spielen auch weiße Fliegen oder Thrips eine übertragende Rolle).

Die am häufigsten in Orchideensammlungen vorkommenden 2 Viren, der Cymbidium-Mosaik-Virus und der Odontoglossum-Ringspot-Virus, werden aber ausschließlich durch den Menschen übertragen. Beim Hantieren an den Pflanzen – vor allem mit Schneidewerkzeugen – wird der Virus von einer Pflanze auf die andere übertragen. Nur das Sterilisieren der Schneidewerkzeuge verhindert da eine Ausbreitung.

Das war früher nicht üblich – und ist selbst heute in manchen Gärtnereien nicht selbstverständlich. Nachdem bei guten Bedingungen eine Viruserkrankung nicht sichtbar ist, besteht die Chance, dass man auch in seiner Sammlung die eine oder andere virustragende Pflanze hat.

Wer einen Gasherd hat, ist hier im Vorteil. Einige Sekunden in die Flamme halten tötet die Viren. Man kann das Werkzeug aber auch in hochprozentigen Alkohol tauchen und dann abflammen oder mit einem Desinfektionsmittel behandeln. Manche Leute verwenden Einwegklingen oder Rasierklingen zum Teilen von Pflanzen, um auf Nummer sicher zu gehen. Auch das Tragen von Einweghandschuhen wird beim Teilen von Pflanzen empfohlen, da auch über die Hände der Virus übertragen werden kann.

Nur wenige Pflanzenviren vermögen übrigens über einen längeren Zeitraum außerhalb ihres Wirts zu überleben. Leider gehören die beiden häufigsten Orchideenviren dazu, und so kann eingetrocknetes Pflanzenmaterial auf einem Messer auch nach Wochen noch ansteckend bleiben. Aber auch Töpfe sollte man gut reinigen und eventuell desinfizieren, bevor man sie wieder verwendet.

Bei allen möglichen Krankheiten, die nur darauf lauern, unsere Orchideen zu befallen, sollte man aber auch eines nicht vergessen: Auch Orchideen haben eine Art Immunsystem, das umso besser wirkt, je besser es der Pflanze geht. So bleibt eine möglichst ideale Pflege die beste Vorbeugung gegen diverse Orchideenkrankheiten. Denn mit einem guten Immunsystem kann man auch getrost in den überfüllten Bus steigen oder an der eng gedrängten Fensterbank wachsen. ○

# PROGRAMMVORSCHAU 2011

## ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

### WIEN – NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111. **Kontakt:** Thomas Seidl, Tel.: 01/974 28 27, Monika Ahl, Tel.: 01/282 55 68, service.ahl@inode.at

[www.orchideen-wien.at](http://www.orchideen-wien.at)

**3.3.** Generalversammlung, Beginn 18 Uhr, danach (**Programmänderung!**) Manfred Speckmaier: Orchideen der Vanda-Verwandtschaft

**7.4.** Andrea Niessen: Die Cattleyen Kolumbiens und ihre Pflege.

**5.5.** Jan Zma: Orchideen an Naturstandorten in Mexiko

**2.6.** Pflanzenversteigerung

### WIEN – SÜDWEST

Treffen jeden 3. Freitag im Monat, 19 Uhr; Wienerwald, Schönbrunnerstr. 244, 1120 Wien.

**18.3.** Orchideen umtopfen, aber richtig

**15.4.** Orchideen aus der Flasche. Anleitung mit Lotte und Thomas Ederer. Mit Jungpflanzenaufzucht-Wettbewerb.

**20.5.** Erfahrungsaustausch zur Kultur von Pleionen.

### OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Schwechater Hof, Leopold-Werndl-Str. 1, 4400 Steyr. **Kontakt:** Herbert Reisinger, Leharstr. 14, 4020 Linz, Tel.: 0732/60 48 97 herbert.reisinger4@gmail.com

[orchidsooe.npage.at](http://orchidsooe.npage.at)

**18.3.** Herbert Reisinger: Südgriechenland – Peloponnes im Herbst

**15.4.** Otmar Riegler: Reisebericht Laos

**20.5.** Johann Broz : Phalaenopsis-Naturformen

**17.6.** Bernd Junginger, Orchideengärtner in Rohrdorf: Orchideenkultur unter verschiedenen Bedingungen.

### KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Gasthof Bacher, Vassacherstr. 58, 9500 Villach. Bitte Orchideen zur Bewertung bringen!

**Kontakt:** DI Erich Wildburger, Tel.: 0664/50 47 482, erich@wildburger.com

[www.orchideenvereinkarnten.at](http://www.orchideenvereinkarnten.at)

**12.3.** Vereinsausflug zu Orchids & more in Ismaning

**25.3.** Vortrag von Alfred Waldner: Orchideen auf Sardinien

**16.–17.4.** : Orchideenwanderung in Istrien mit Armin Pleschberger (mit 1 Nächtigung in Pula). Terminverschiebung möglich!

**28.4.** Pflanzenbesprechung

**27.5.** Vortrag Bert Klein, BoGa München: Aushilfsgärtner in Costa Rica

### NÖ – BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 18.30 Uhr; Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Wiener Neustädter Straße 20, Bad Fischau. **Kontakt:** Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, service@noeorchidee.at Tel. & Fax: 02628/472 09

[www.noeorchidee.at](http://www.noeorchidee.at)

**18.3.** **Achtung, Terminänderung!**

Mitgliederversammlung, Beginn 19 Uhr, anschließend Pflanzenbesprechung und Bewertung; Vortrag von Erika Tabojer: Busreise Stuttgart 2010

**29.4.** Hans Hermann, Schweiz: Thailand

**27.5.** Vortrag von Regine Hildebrand über eine Reise nach Kolumbien

**24.6.** Vortrag von Dr. Günter Gerlach, BoGa München: Das wahre Sexualleben von *Catasetum* und *Cycnoches*.

## VERANSTALTUNGSTIPPS

**4.-6.3.** 16. Nordbayrische Orchideenschau, Nürnberg-Langwasser, Brieger Straße 31, Anstalt für Sehbehinderte, Deutschland

**6.3.** Exotica Terraristikbörse, St. Pölten

**5.-20.3.** 8. Internationale Orchideenausstellung „Orchideen & Kunstschatze aus 6 Kontinenten“, Orangerie Stift Klosterneuburg, Stiftsplatz 1, Klosterneuburg

**18.-20.3.** 31. Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Volm, Planegg

**24.-27.3.** 25 Jahre Vorarlberger

Orchideenclub: Jubiläumsausstellung im Cubus in Wolfurt (bei Bregenz)

**14.-17.4.** Internationale Orchideenwelt, Messe Dresden, Deutschland

**15.-17.4.** Raritätenbörse im Botanischen Garten Wien

**1.5.** 2. Exotica Pflanzen- und Gartentage Ried, [www.exotica.at](http://www.exotica.at)

**29.5.-6.6.** 4th International Orchid Conservation Congress, Hluboká, Tschechien, [www.iocc4.cz](http://www.iocc4.cz)

## ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Vortragsaal der ÖGG, Siebeckstr. 14, 1220 Wien. **Kontakt:** Mag. Bernhard Schubert, Tel.: 02741/71 75

**15.3.** F. Fohringer: Vom Ararat zur Schwarzmeerküste

**19. 4.** Treffen entfällt

## ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCHIDEEN

3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr, Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090, Althanstr. 14, **Kontakt:** Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83 [peterstuetz@gmail.com](mailto:peterstuetz@gmail.com)

## VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Altach. **Kontakt:** Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23 , 0664/400 35 29, [hardy.fussenegger@aon.at](mailto:hardy.fussenegger@aon.at)

[www.vorarlberger-orchideen-club.at](http://www.vorarlberger-orchideen-club.at)

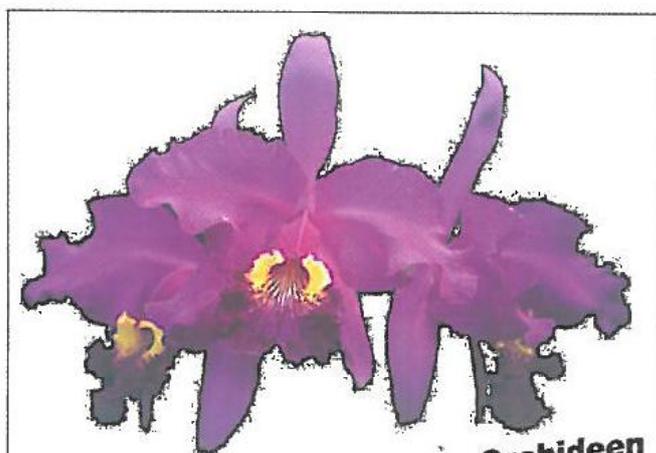
**12. 4.** Diavortrag von Igor Zulovec : Die Gattung Masdevallia

**21. 5.** Manfred Speckmair: Der Subtribus Sarcanthinae (Vandeen und deren Verwandte)

## STEIRISCHE ORCHIDEENG.

Treffen jeden 2. Freitag im Monat, 19 Uhr, Gasthaus Bokan, Mainersbergstraße 1, 8051 Graz-Gösting, **Kontakt:** Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32, [Gerhard.Werba@bmf.gv.at](mailto:Gerhard.Werba@bmf.gv.at); Erika Horvath, [erika.horvath@tele2.at](mailto:erika.horvath@tele2.at)

[www.stog.at](http://www.stog.at)



Ihr Spezialist für botanische Orchideen  
aus Süd- und Zentralamerika

Eisenheimer  
Orchideen

G. Krönlein  
Setzweg 4

97247 Obereisenheim

Tel: 09386/1422 Fax: 09386/979170

**ORCHIDEEN · PFLANZEN  
FLORISTIK · FLEUROOP-DIENST**



**Orchideen**  
Züchtungen national und international prämiert

Reichhaltige Auswahl an Hybriden und Naturformen



**Blumen  
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28  
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 · Fax 86 27  
[www.woessnerorchideen.de](http://www.woessnerorchideen.de)

**Manfred Meyer's  
Orchideenkulturbedarf**  
Nur bei:

**Pflanzenbedarf IRIS**

1120 Wien, Steinbauergasse 36  
Tel. & Fax: 01/817 79 00  
E-Mail: [iris@orchideen12.at](mailto:iris@orchideen12.at)  
[www.orchideen12.at](http://www.orchideen12.at)  
Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten wir Sie gerne!

**ORCHIDEEN ATLAS  
wieder erhältlich**



*Unsere Spezialität:  
Tropische  
Orchideen,*



*kleinwüchsige  
Epiphyten und  
andere Wildformen.*

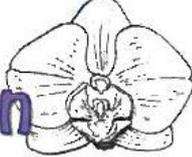
Besuchen Sie uns:  
[www.orchideen-kopf.de](http://www.orchideen-kopf.de)  
oder nach telefonischer  
Vor Anmeldung



**KOPF  
ORCHIDEEN**

Hindenburgstr. 15 · 94469 Deggendorf · Tel. 09 91/37 15 10  
Fax 09 91/34 32 23 · E-Mail: [mail@kopf-orchideen.de](mailto:mail@kopf-orchideen.de)

**Currlin Orchideen**  
Inh. Franz Zeuner



**Orchideenversand**  
*auch nach Österreich:*  
Versandkosten ab 17,50 €  
je nach Gewicht der Pflanzen

97215 Uffenheim / Welbhausen  
Tel: 09842-8588 Fax: -7769

Di - Fr: 8<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup>  
Samstag: 9<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup>  
Montags geschlossen



[www.currlin.com](http://www.currlin.com)

Empfänger

**ÖSTERREICHISCHE  
ORCHIDEENGESellschaft**



Herausgeber: Österr.  
Orchideen-  
gesellschaft.  
ZVR.: 451126568  
Redaktion:  
Walter Bauer, Wer-  
ner Blahsl und Tho-  
mas Seidl.  
[orchideenkurier@gmx.at](mailto:orchideenkurier@gmx.at)

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge  
stellen die Meinung der Redaktion, namentlich  
Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die  
der Österr. Orchideengesellschaft oder der  
Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer,  
Birkengasse 3, 2601 Sollenau,  
Tel.: 02628/472 09, E-Mail: [orchidee@air-line.at](mailto:orchidee@air-line.at)

**WWW.ORCHIDEEN.AT**



Bei Unzustellbarkeit an: E. Tabojer, Birkengasse 3, 2601  
Sollenau, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1220, PBB